

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 64.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 2. Dezember 1915.

Nummer 9.

## Der Krieg.

Ein Teil der serbischen Armee hat sich über die albanische und die montenegrinische Grenze geflüchtet. Über 137,000 Serben sind gefangen, über 600 serbische Kanonen sind von den deutschen, österreichischen und bulgarischen Soldaten erbeutet worden. Die serbische Regierung ist nach Scutari in Albanien verlegt worden. Scutari weigert sich, russische Munition auf der Donau nach Bulgarien gelangen zu lassen. Deutschland und Oesterreich erklären, daß sie es als unfreundliche Handlung betrachten würden, falls Griechenland Truppen der Alliierten, die sich auf griechisches Gebiet flüchten würden, nicht entwaffnen und internieren würde. Als Antwort auf die Verhütung der Alliierten, Griechenland in den Krieg hineinzuzwingen, soll dieses erklärt haben, daß es bereit sei den Alliierten jede Gefälligkeit zu erweisen, die mit der Wahrung seiner Neutralität vereinbar ist. Die Italiener bemühen sich aufs äußerste, die Stadt Görz, die sie schon seit fünf oder sechs Monaten beschießen, zu nehmen. In Rußland und Frankreich hat sich nichts Wesentliches ereignet.

## Kriegsnachrichten.

Der österreichisch-ungarische Generalstab veröffentlichte letzten Donnerstag in bezug auf die Schlage an der italienischen Grenze folgende Erklärung: „Seit unser einseitige Verbündeter uns den Krieg erklärte, ist ein halbes Jahr vergangen. Der Feind hat ungeheure Anstrengungen gemacht und furchtbare Opfer gebracht, aber wir behaupten am Jönso, wo wir bereits in der vierten Schlacht stehen, alle von uns beim Beginn des Krieges ausgewählten Verteidigungsstellungen siegreich. Es ist den Italienern nicht gelungen, sich den Stellungen auch nur zu nähern, die sie beim ersten Ansturm zu nehmen hofften. Der Feind hat an Toten u. Verwundeten eine halbe Million Mann verloren und bis heute praktisch gar nichts erreicht.“

In einer in Berlin veröffentlichten Zusammenfassung der bisherigen Resultate des Krieges wird festgestellt, daß die Truppen der Centralmächte bereits 40 feindliche Festungen erobert haben, nämlich 5 belgische, 12 französische, 15 russische und 3 serbische. Unter den zusammengefallenen oder erstickten Festungen befinden sich viele, die zu den stärksten Bollwerken der Welt zählten und für unnehmbar gehalten wurden, wie Lüttich, Antwerpen, Novo Georgjewsk u. Prest-Vitowsk.

## Die Schlacht bei Loos.

Westlicher Kriegsschauplatz, im Oktober.

Seit erscheint das Bild dieser Schlacht klar und lückenlos. Die Standarten der tapferen Divisionen verfliehet der Ruhm. Es wäre müßig, die Stirnen jener, die fielen, und jener, die leben, zu befrängen; die Thaten allein, schlicht und schmucklos, preisen ihr Verdienst!

70,000 Granaten hagelten täglich auf den Abschnitt bei Loos, 70,000 über Tage lang, vom 21. bis zum 25. Das ist etwa eine Granate in der Sekunde! Alle Kaliber, bis zu den 38,5-Centimeter der schwersten Schiffsgeschütze. Die vorzüglich gebauten Gräben wurden zu Erdmüden geschossen, die Drahtverhaue flogen in Nebel in die Luft und verschwanden. Was vor und hinter den Gräben war, Gebüsch, Bäume, Salme, alles verschwand, die nackte Erde kam heraus. Vier Tage lang mußte der Mann, den nicht ein Splitter zerriß, in die

sem Feuer aushalten, und dann noch kämpfen. Die Gase der Granaten allein verursachten Uebelkeit und Ohnmacht.

Nach dem furchtbaren Wirbelfeuer von mehreren Tagen war die Nacht vom 24. auf den 25. ruhig verlaufen. Am Morgen des 25. setzte 6 Uhr 30 wie auf ein Signal ein höllisches Trommelfeuer ein. Ohne jede Unterbrechung, ohne jedes Nachlassen, tobte das Feuer bis gegen 8 Uhr.

Kurz nach 7 Uhr war auf der ganzen Front durch das Krachen der Granaten hindurch ein eigentümliches Zischen in den englischen Gräben vernnehmbar; es war das Zischen des aus den Gasflaschen austretenden Gases. Weißliche Nebelbänke krochen langsam näher. Die Landschaft ist flach, Wiesen und Felder, und Abends und Morgens liegt in diesen Monaten der Nebel darüber. So kam es, daß unsere Leute die heranziehende weißliche niedrige Dunstbank zuerst für Nebel hielten. Aber bald wußte man, worum es sich handelte. „Gasangriff! Gasmasken anlegen.“ Die Nebelbank zog über den Graben. Die erste, dann kam eine niedrige Rauchbank angeflogen, schwarzgrau, dann wieder eine Gasbank, etwa 10 Minuten hinter der ersten. Drei, vier Doppelwellen, weißliches Gas und Rauchgas, krochen über unsere Gräben hin. Es war nichts mehr zu sehen. Die Leute hinstehen, fielen nieder. Alle anderen saßen am Gewehr — so lang es ging. Die englische Artillerie schob gleichzeitig Gasgranaten auf unsere Gräben. Nur mit äußerster Anspannung stand der Mann. Man gab sich keiner Täuschung hin, Offiziere und Mann wußten, worum es sich handelte. Es war nahe an 8 Uhr.

Es wurde Schnellfeuer in die fliehenden Gaschwaden abgegeben, gegen den unsichtbaren Gegner, die Artillerie legte einen Feuerriegel vor unsere Stellung, um ihnen den Weg zu verlegen.

Hinter der vierten Gas- u. Rauchwolke aber tauchten unglücklich die Engländer in dichten Linien und Sturmkolonnen auf wie aus der Erde geflogen, mit Rauchlarven vor den Gesichtern, nicht wie Soldaten, wie Teufel Iwanja Schritte, zehn Schritte entfernt stürzten sie aus dem Rauch. Drähte gab es nicht mehr, sie aufzuhalten.

Nach hinten, zum Gefechtsstand der Division, war kurz nach 7 Uhr keine Nachricht mehr gekommen. Die Drähte waren zertrümmert. Die Verbindungen mußten durch Meldereiter, Autos und Nachrichtenoffiziere hergestellt werden. Es waren böse und schreckliche Stunden. Die Nachbardivision meldete ebenfalls Gasangriff. Die Engländer hätten ihre — der Nachbardivision — erste Linie überannt. Der Gasgeruch machte sich empfindlich bemerkbar. Der Gasnebel war selbst hinten bei den Stäben so dicht, daß man keine zehn Meter weit sehen konnte. Gerüchte schwirrten, Meldungen liefen ein. Dann wurden die Nachrichten bestimmter: es war den Engländern gelungen, hinter den letzten Gaswellen die ersten Gräben der Division zu überrennen. Es war also geschehen!

Ja, es war geschehen, aber sie hatten es mit furchtlichen Opfern bezahlt! Als die erste Sturmwolke aus dem Rauch auftauchte, mit dem Rauchlarven vor dem Gesicht, unglücklich, wie aus der Erde geflogen — war sie schon weggefegt. Die zweite Sturmwolke flutete heran. Gewehre, Maschinengewehre und Handgranaten werfen sie zu Boden. Besonders die Handgranaten lichter in schrecklicher Weise die feindlichen Sturmkolonnen. Eine einzige riß sechs bis acht Mann zu Boden. Die Toten u.

Schwerverletzten lagen wie ein Ball vor unseren Gräben. Die zweite Sturmwolke brach zusammen und das gleiche Schicksal erfuhr die dritte. Acht bis zehntausend Tote ließen die Engländer allein auf dem Abschnitt der Division liegen.

Erst die vierte Sturmkolonne, dicke Wellen, konnte die vordersten Gräben überrennen. Unsere Tapferen waren halb ohnmächtig vom Gas, soweit sie nicht ganz betäubt und vergiftet waren, sie waren ermattet von dem mörderischen Kampf, decimiert. Sie hatten sich verschossen. Gewehre und Maschinengewehre waren zum großen Teil unbrauchbar geworden. Die Engländer drangen ein, rollten die schwachbesetzten Gräben auf. Einzelne Abschnitte kämpften, bis sie entkräftet zusammenstürzten oder fielen. Der Feind selbst hat ihrer Tapferkeit keine Anerkennung nicht verweigert.

Gas und Rauch lagerten so dicht, daß von Sicht und Ueberblick keine Rede mehr war. Es war eine Schlacht im Nebel! Die Engländer stuteten in dichten Linien herein. Die Geschütze, die in diesen Abschnitt standen, wurden überlaufen. Bis zum letzten Augenblick kämpften die Kanoniere. Keiner der Tapferen ist zurückgekehrt. Sie sind gefallen, gefangen. Das ist die Wahrheit, und daran ist nichts zu ändern.

Die Engländer drangen in einer Tiefe von 500 bis 2000 Meter vor. Weiter aber kamen sie nicht! Vor unserer zweiten Stellung, wo der Nebel weniger dicht war, geboten unsere Reservisten ihnen Halt. Trotz der vielfachen Uebermacht wurden sie an verschiedenen Punkten sogar zurückgeworfen.

Es war Nachmittag geworden. Die Schlacht verlief an Bitterkeit, Handgranatenkämpfe und Raufkämpfe an verschiedenen Punkten beschlossen den 25. September.

Nun ließ sich die Lage klar übersehen. Unsere Stellung war in einem flachen Bogen eingedrückt. Die kleine Residenzstadt Loos hatte der Feind genommen. Sie lag etwa in der Mitte des Bogens und war der am weitesten vorgeschobene Punkt. Südlich davon hatten unsere Gräben vor der Zehde und Arbeiterkolonie Saint-Pierre dem Angriff widerstanden. Sie lagen wie ein Nadel vor dem Wege nach Loos. Nördlich von Loos hatten die Engländer die Straße Lens — La Vasse erreicht, sie waren bis an das Industriedorf Hulluch herangekommen. Dann bog die Linie wieder zurück, nach dem Nordwesten, an der Zehde vorbei. In diesem Gebiet hielten sie die Riesgrube und den größten Teil des Grabenwerkes südlich der Zehde, das den Namen Hohenzollernwerk führt, besetzt.

Die Division zögerte nicht! Noch in derselben Nacht, in der Nacht vom 25. zum 26., nachdem die Truppe kaum Atem geholt hatte, noch staubig und blutig von der heißen Schlacht des Tages, setzte sie zum Gegenangriff an. Sie nahm den größten Teil des Hohenzollernwerkes wieder, warf den Feind von der Straße bei Hulluch zurück, und einem tapferen schließlichen Reserveregiment gelang es, sich durch einen kühnen Vorstoß wieder in den Besitz der Riesgrube zu setzen. So rasch und unerwartet kam für den Feind der nächste Gegenstoß, daß hier ein englischer General mit seinem Stabe überrascht wurde. Bis zum Morgen grünen knatterten die Gewehre und pochten die Maschinengewehre. Dann wurde es still.

Der 26. September. In der Nacht war eine große Anzahl von Gefangenen in unseren Händen geblieben. Sie erst ließen einen Rückschluß zu auf die vielfache Uebermacht, der man gegenüberge-

standen hatte. Der Angriff war mit der größten Sorgfalt vorbereitet gewesen, wie man aus Papieren Gefangener und Gefallener feststellen konnte. Das Gelände war bis auf geringste Kleinigkeit in den Karten verzeichnet, sumpfige Strecken, Wasfergräben u. s. w. Selbst die Stärke der Manern einzelner Häuser war angegeben, so daß man genau das Kaliber der Geschütze, die sie niederzustoßen sollten, bestimmen konnte. Diese exakten Angaben sind ja kein Kunststück, wenn man im eigenen Lande kämpft.

Am 26. Vormittags setzten die Engländer ihren Durchbruchversuch fort, den sie am Tage vorher mit so viel Tapferkeit und unter solch ungeheuren Opfern begonnen hatten. Sie versuchten es mit einer ganz neuen, einer ganz alten, in diesem Krieg außer Kurs gekommenen Taktik! Es war eine unerhörte Sache. Die Stäbe standen mit aufgebremstem Mund! Kurz vor Mittag beobachtete man, daß die Engländer in dichten Massen, bis zu acht Staffeln, von Loos aus gegen unsere Stellungen vorgingen. Ein Hagel von Granaten, der niederprasselte, sollte den stürmenden Wellen den Weg ebnen. Gleichzeitig fuhr östlich von Loos auf der Höhe 70 (eine unbedeutende Bodenwelle, die man im Wagen fahrend kaum beachtet) ganz offen, am lichten Tage, im freien Felde, reitende englische Artillerie auf! Die Batterien hatten Brückenmaterial bei sich, zum Überbrücken von Schützengraben und natürlichen Hindernissen.

In der Ebene gedachte man, in der Ferne, ein bis zwei aufgefessene englische Kavallerieregimenter, Gardedragoner. Acht Infanteriestaffeln? reitende Artillerie? Kavallerie im Sintergrund? es war just wieviel. Es war das Schema einer veritablen Feldschlacht aus vergangenen Zeiten, der genialste Plan eines alternden Gehirns, das ein halbes Jahrhundert hinter der Zeit herinkam! Feldherren alteru so rasch in unserer Zeit wie Erfindungen und Wissenschaften, nur den Neuesten, Klüglichsten, den Genialsten der Auslese der Auslese darf man das Blut der Nationen, das kostbare, anvertrauen, das ist eine Lehre dieses Krieges. Ihre alten Verläumdungen, die unter ihren Auszeichnungen zusammenbrechen, hätten die Engländer in die Stuppe schiden sollen.

Prachtvoll, mit ungeheurem Schwung, mit bewundernswürdiger Bravour, trugen die englischen Truppen den Angriff vor. Sie waren jung, sie trugen keine Auszeichnungen, sie führten mit blinder Tapferkeit aus, was ihnen die rühmbedeckten, feilen Autoritäten vorgeschrieben hatten, in einer Zeit der Mörser, des Telephons und der Maschinengewehre. So prachtvoll ihre Haltung war, so kläglich war der Zusammenbruch des Angriffs.

Die achtfachen Sturmkolonnen gerieten, ehe sie zehn Schritte gemacht hatten, in unser kombiniertes Feuer, Gewehre, Maschinengewehre, Geschütze! Alles auf telephonischen Anruf, die Batterien kauerten nur. Damit hatte die englische Eskadron nicht gerechnet! Neue Reserven, die zur Hilfe herbeieilten, wurden im Kreuzfeuer der Maschinengewehre niedergemäht. Die reitenden Batterien endeten kläglich. Sie kamen ins Maschinengewehrfeld, und die schweren Mörser saßen sie (auf telephonischen Anruf!) so rasch und so gründlich, daß sie nicht einmal zum Abproben kamen. In der Sintergrund barrenden Kavallerieregimenter, die nur darauf gewartet hatten, durchzuziehen, bekamen Salven schwerer Granaten und zogen sich zurück, ohne auch nur die

Säbel aus der Scheide genommen zu haben. Damit war die Feldschlacht erledigt. Noch vor unseren Hindernissen brach der Angriff zusammen.

Eine ungeheure Menge von Toten lag vor unseren Gräben. Wir hatten 800 Gefangene, darunter ein Oberst, vier Majore, 15 Offiziere.

Die Verluste der Engländer in dem Abschnitt dieser Division allein lassen sich — an Toten und Verwundeten — in diesen beiden Tagen auf 20,000, niedrig genommen, berechnen. Die Sache ging für die Engländer, trotz einem kleinen örtlichen Erfolge, böse aus, man sieht es. Der Krieg, das hat sich nie klarer gezeigt, ist nicht ein Sport für ein Duzend privilegierter Dilettanten.

Da die Feldschlacht mißlang, so versuchten sie es auf andere Weise. Noch am gleichen Nachmittag machten sie weiter nördlich einen Gasangriff. Bis weit hinten war die Gaswirkung bemerkbar. Auch dieser Angriff brach reiflos zusammen.

Die Schlacht von Loos trat hiermit in eine neue Phase ein, Tagelang wütende örtliche Kämpfe mit Handgranaten, um die Stellungen zu verbessern und dem Feinde einzelne Gräben wegzunehmen. Das Hohenzollernwerk fiel wieder vollständig in unsere Hände. Das Feuer der englischen Artillerie blieb in den folgenden Tagen sehr lebhaft. Es richtete sich besonders auf unsere hinteren Linien, Ortschaften, Eisenbahnanlagen und Brücken. Dann flaute es allmählich ab, um sich vom 10. Oktober ab wieder zu steigern. Es wütete Tag und Nacht mit größter Heftigkeit bis zum Mittag des 13. Am 13. griffen die Engländer abermals unter Benützung von Gaswellen an, ganz wie am 25. und 26. September.

Um 2 Uhr stürmten sie zum ersten Mal ohne Erfolg. Gegen 7 Uhr gingen sie in fünf und sechs Wellen, zum Teil in Kolonnen vor. Der Angriff wurde auf der ganzen Front abge schlagen. Bei einigen Regimentern brach der Angriff erst unmittelbar vor unseren Hindernissen unter besonders schweren Verlusten zusammen. In der Nacht hatten die Engländer schon viele ihrer Toten geborgen, am Morgen zählten wir auf einem Abschnitt vor zwei Kilometern noch immer tausend.

In den letzten Tagen liegt dieser Herbstnebel auf den Feldern, der jede Sicht unmöglich macht. Die Front bei Loos ist still. Aber die Schlacht bei Loos ist, wenn nicht alles trügt, noch keineswegs zu Ende.

Herrhard Kellermann, Kriegsberichterstatter, im New Yorker „Deutschen Journal“.

Eingefandt. Klagebuch. No. 2.

Nach bekannter Melodi zu singen.

Der Präsident auf seinem Thron Der Republik hat keine Kron', Doch hat er jetzt die Macht allein, Da möcht' man Präsident wohl sein.

Doch nein, er ist ein armer Mann, Zu sehr den Briten zugetan, Da er nach ihrer Peise laugt, Wird Ihnen manches zugeschanzt.

Er gibt dem Waffenschäcker Schutz, Dem Volk, der ganzen Welt zum Trutz, Besteht auf seinem Kopf allein, Und doch darf Präsident er sein.

Da kommt Franzos und Briten an, Mit frecher Stirn zeigt man den Plan; Sie nehmen ohne Unterband Des Volkes Geld aus diesem Land.

So lange noch ein Autokrat

Befolgt der Reichen, Briten Rat, Bringt diese Rusterrepublik Dem Volke Not, dem Reichen Glük.

Es fragt sich, was wohl dann geschieht, Wenn der Kongreß zusammentritt, Wird Oligarchie eingeführt, Das Volk leibeigen eingeschätzt?

Dergleichen Fragen mancherlei Es heisse gibt, die Antwort sei: Nach meiner Meinung jegiger Zeit Schweigt man aus purer Höflichkeit, Ferd. Neßls, Jr.

## Aus Schumannsville.

Einliegend sende ich Ihnen das Resultat des Paterfestens, welches am Samstag, den 20. November auf der Lone Star Regelsbahn zu Schumannsville stattfand.

Achtungsvoll, Edgar Hoffmann, Sekretär.

- Lot No. 1.
- |                               |    |
|-------------------------------|----|
| 1. Aug. Schumann, Lone Star   | 45 |
| 2. Alf. Klein, Lone Star      | 45 |
| 3. Fred. Schulz, Marion       | 43 |
| 4. Elm. Duell, Lone Star      | 43 |
| 5. Ad. F. Woeller, Social     | 43 |
| 6. Sv. Wiedner, Lone Star     | 42 |
| 7. Ad. Duell, Lone Star       | 42 |
| 8. Paul Schulze, Lone Star    | 42 |
| 9. Walter Hoffmann, Lone Star | 41 |
| 10. Rud. Salge, Lone Star     | 41 |
| 11. George Koehler, Lone Star | 41 |
| 12. Aug. Jipp, Lone Star      | 39 |
| 13. Herm. Neßfeld, Lone Star  | 39 |
| 14. Oscar Wiedner, Lone Star  | 39 |
| 15. Joe. Vetter, Guada.       | 39 |
| 16. Carl Schroeder, Guada.    | 38 |
| 17. Walt. Koch, Lone Star     | 38 |
| 18. Otto Moeller, Guada.      | 38 |
| 19. Rich. Grimm, Cl. Spring   | 38 |
| 20. Rich. Kirnse, Lone Star   | 38 |
| 21. Eddie Schoepke, Guada.    | 38 |
| 22. Walter Staats, Social     | 38 |
| 23. Elm. Wiedner, Lone Star   | 37 |
| 24. Eitel Hoffmann, Lone Star | 37 |
| 25. Harry Woelfe, Guada.      | 37 |

- Lot No. 2.
- |                                |    |
|--------------------------------|----|
| 1. Alfred Klein, Lone Star     | 45 |
| 2. Oscar Ulbricht, Social      | 44 |
| 3. George Koehler, Santa Clara | 44 |
| 4. Walter Hoffmann, Lone Star  | 43 |
| 5. Eitel Hoffmann, Lone Star   | 43 |
| 6. Walter Jipp, Lone Star      | 43 |
| 7. Ferd. Jipp, Guadalupe       | 43 |
| 8. Fritz Rose, Freiheit        | 43 |
| 9. Willie Schumann, Lone Star  | 42 |
| 10. Rud. Hoffmann, Lone Star   | 42 |
| 11. Herb. Duell, Lone Star     | 41 |
| 12. George Walter, Social      | 41 |
| 13. Fritz Barus, Lone Star     | 41 |
| 14. Walter Staats, Social      | 41 |
| 15. Ernst Schumann, Lone Star  | 40 |
| 16. Rich. Grimm, Cl. Spring    | 40 |
| 18. Wm. Lehmann Sr., Lone Star | 40 |
| 19. Gust. Koch, Santa Clara    | 40 |
| 20. Sv. Wiedner, Lone Star     | 39 |
| 21. Edw. Duell, Lone Star      | 39 |
| 22. Edwin Mies, Lone Star      | 39 |
| 23. Paul Schulze, Marion       | 39 |
| 24. Fred. Schulze, Marion      | 39 |
| 25. Sv. Wiedner, Lone Star     | 38 |

\* Im engen Kreise von Verwandten trauerte Pastor A. Koerner am Mittwoch, den 24. November, nachmittags 3 Uhr, die jüngste und letzte noch zu Hause weilende Tochter von Herrn Hermann Voh in Born, Fräulein Annie Voh, mit Herrn Karl Weiser, Sohn von Herrn Robert Weiser und dessen Ehegattin Friederike, geb. Randow. Das junge Paar wird in der Nähe von Born sein Heim aufschlagen.

\* In San Antonio ist Frau Emilie M. Fisher, Gattin des Herrn August Fisher, in ihrem 66. Lebensjahre gestorben. Sie war am 1. August 1850 zu Cibola geboren.

\* In Sinterdale verheirateten sich Herr Robert Pope und Fräulein Langbein.



Kriegsnachrichten.

Petrograd, 26. November, über London, 27. November. Der Minister des Inneren hat eine Bekanntmachung erlassen, die die Möglichkeit einer vorzeitigen Einberufung des Jahrganges 1897 zur Musterung in Aussicht stellt; normal wären diese Leute erst im Jahre 1918 stellungspflichtig.

Paris, 26. November. Gallienis neuester Erlass, der den Familien von Soldaten verbietet, an Offiziere der Regimenter derselben um Auskunft über sie zu schreiben, hat Crispe Conevat, Mitglied der Deputiertenkammer zu einem Protestschreiben veranlaßt. Der Zweck des Erlasses ist die Verhinderung einer umfangreichen Korrespondenz, die den Offizieren nur viel Arbeit machen würde. Das Publikum ist erfuhr, seine Erhebungen durch den Bürgermeister einzulegen zu lassen. Herr Conevat sagt in seinem Protestschreiben, die auf dem üblichen Wege kommende Auskunft werde allzu sehr verspätet und sei so ungenau, daß allgemein Bedauern darüber bestände.

Petrograd, 26. Nov. Die russischen Behörden befaßen sich mit dem schwierigen Problem der großen Völkerwanderung aus den von den Russen geräumten Gebieten nach dem Innern. Es sollen diese Flüchtlinge dreizehn Millionen sein, und die Zentralregierung allein hat für ihren Unterhalt schon 6,500,000 Dollars ausgegeben. Viele der Flüchtlinge werden nach Mittelasien und Sibirien geschickt, wo ihnen Land angewiesen wird, und es ist offenbar, daß viele von ihnen niemals wieder nach ihrer Heimat zurückkehren werden.

Elektrizität wird heute zu allem benutzt. Dem Privatdozenten Dr. C. Thomas in Gießen, der dort zur Zeit das Amt eines Garnisonverwaltungsinspektors bekleidet, ist es gelungen, das im Maschinenbetrieb erprobte Heißluft-Entschleunungsverfahren für Uniformen, Wäsche und Ausstattungsgegenstände zu verbessern. Es handelt sich hierbei um die Anwendung elektrischer Innenheizung mit Widerständen (Glimmströmen oder Trafoströmen) in großen, innen mit Wolllust ausgelegenen Holzbehältern unter gleichzeitiger Ventilation des Kochstoffsprinzips. Das neue Verfahren soll außerordentlich rasch wirken, sich billiger stellen und sehr gute Erfolge zeitigen.

München, Bayern, 25. November, via London. Mitten im Kriege hat die bayerische Regierung das riesige Projekt einer ungeheuren elektrischen Kraftanlage, durch welche ganz Bayern mit Elektrizität versehen werden soll, genehmigt und dem Landtag die Errichtung einer solchen Kraftanlage empfohlen. Die Vorlage sieht die Bildung einer Gesellschaft mit einem Kapital von \$7,750,000 vor, ferner die Ausschreibung des sogenannten Walsertal-Projekts mit einem Kontinuum bei Krünau, fünf Meilen südlich vom Ausfluß ins Meer, und eine Verbindung mit der gegenwärtigen Anlage. Durch eine zentralisierte Leitung unter staatlicher Kontrolle hofft die Regierung, daß die Kosten für elektrische Kraft bedeutend reduziert werden. Das Finanzkomitee des Landtages hat die Diskussion des Projektes begonnen.

Krieg dem Schmerz!

Schmerz kommt in jedes Heim, gewöhnlich ganz unerwartet; doch ist man darauf vorbereitet, wenn man eine Flasche Salmolol in der Hand hat — das schmerzstillendste Mittel, das es je gegeben hat. Einfach an die Haut geben, nicht einreiben, vertreibt es den Schmerz. Morphin, S. Coffein, Verfein, Calif., schreibt: „Besten Samstags, nachdem ich mit nassen Füßen auf der Panama-Ausstellung herumgelaufen war, kam ich mit einem steifen Hals nachhause. Ich benutzte ihn mit Salmolol. In meiner Heberausung war die Steifheit fast ganz weg am nächsten Morgen; noch eine Applikation stellte mich vollständig wieder her.“ März 1915. In Apotheken, 25c. Adv.

Meerschweinchen durch Krieg rar. Außerhalb der unmittelbar beteiligten Kreise haben wohl nicht viele bei uns daran gedacht, daß der europäische Krieg auch im Meerschweinchenmarkt einen großen Mangel hervorzubringen würde. Dieser Mangel ist

jetzt stark fühlbar, und es ist für das allgemeine Publikum mittelbar von großer Bedeutung.

Denn diese Tierchen werden namentlich für ärztliche Versuche und Untersuchungen in Laboratorien sehr begehrt. Ein amerikanischer Händler hat heuer schon 54,000 verkauft, und er habe noch so große Bestellungen, daß er sie dieses Jahr nicht ausführen könne. Ein anderer Händler hält 25,000 Meerschweinchen beständig für Laboratorien vorrätig, und er sagt, daß sie noch nicht genug für den Bedarf. Tausende betreiben die einheimische Meerschweinchenzucht mit Profit.

Aber das genügt noch lange nicht. Vor dem Krieg importierten die Vereinigten Staaten Massen dieser Tierchen, besonders aus Deutschland. Aber infolge des Krieges hat es damit größtenteils aufgehört, teils weil letzterer noch zu vielen neuen Laboratoriumsexperimenten und damit zu einer noch größeren Nachfrage nach Meerschweinchen geführt hat, teils infolge der argen Verkehrsstörungen.

Noch kommen solche Tiere aus Deutschland gelegentlich über Holland herüber, aber diese „machen die Suppe nicht fett“, und eine wesentliche Abhilfe ist noch nicht ersichtlich.

Oh! Calomel macht einen tottrank!

Man höre auf dieses gefährliche Mittel zu gebrauchen, ehe man Speichelfluß bekommt! Es ist tödlich!

Sie sind bilios, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlümmen, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen.

Sie sind bilios, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlümmen, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen. Sie sind bilios, matt, verstopft und glauben, daß Sie schlümmen, gefährliches Calomel brauchen, um Ihre Leber anzuregen und die Därme zu reinigen.

Nehmen Sie heute Calomel, so fühlen Sie sich morgen schwach, krank und übel. Verhören Sie keinen Tag von der Arbeit. Nehmen Sie einen Löffel voll unschädliches, aus Pflanzen zubereitetes Dobson's Liver Tonic heute Nacht, und Sie werden sich nächsten Morgen großartig fühlen. Es ist vollkommen unschädlich und kann jederzeit Kindern gegeben werden. Kann keinen Speichelfluß verursachen; man kann daher irgend etwas danach essen.

Uns Staples.

Nach kurzer heftiger Krankheit entschlief sanft Helmut Hof, das jüngste Söhnlein von Herrn Richard Hof und Frau Ida, geb. Braun. Geboren am 23. April 1913 starb der Kleine im jungen Alter von nur 2 Jahren und 7 Monaten am 23. November 1915. Das Söhnlein ruht auf dem Friedhof zu Horn. Trauerverweilung sprach Herr Pastor Wido im Hause wie am offenen Grabe. Die Trauernden Eltern und vier Geschwister: Edmund, Eugen, Monroe und Edna bleiben zurück.

Er war ein großer Mann, über die mittleren Jahre hinaus, gehengt und mit runden Schultern; sein Gesicht war gebräunt, schmal und sorgenvoll, seine Hände waren groß und schwierig von harter Arbeit. Seine Gesichtszüge zeigten ein Leben der Beschwerden. Durch unermüdete Anstrengung war es ihm gelungen, seine Kinder zu ernähren und zu erziehen, und ihnen den Lebensweg zu bahnen. Wir brauchen nicht lange zu suchen, um ihn und sein Ebenbild zu finden. Es ist an der Zeit, daß er etwas für sich selbst tut, und zu diesem Zweck überreicht kein Heilmittel Formol's Alpenkräuter. Der Gebrauch einer Flasche wird Sie bewahren. Es ist keine Patentmedizin, auch ist es in Apotheken nicht zu haben. Wird den Leuten direkt verkauft durch die Hersteller: Dr. Peter Zahnen & Sons Co., 19-25 So. Wayne Ave., Chicago, Ill. Adv.

Kinder und Krieg.

Eine deutschländische Zeitung erzählt: „Krieg!“ ist die Lösung auch bei den Kleinen, die in ihrer Einfachheit noch nicht das richtige Verständnis haben für die Zuchtbarkeit der Statistik, die die ganze Erde erzittern macht. Das kindliche Gemüt erfährt glücklicherweise den Ernst der Lage noch nicht und das ist ganz gut so, weil würde die allgemeine Bewusst-

tion ohne Lachen und ohne Freude durchs Leben gehen. In ihrer Unflugheit plappern diese stundermäulchen oft so drollig, daß man über ihre Worte mitunter das Zuchtbare vergißt, das ihrer Unschuld Gelegenheit zu einer belustigenden Bemerkung gegeben hat.

Der kleine Georg, der sich beim Spiel verspätet hat, wird vom Vater in nicht mißzuverstehender Weise mit dem Stock empfangen. Rasch gefaßt zieht er eine Armesündermiene und bittet: „Nicht hauen, Vater, wir haben Krieg gespielt und ich war den ganzen Nachmittag schon der Ruffel!“

In einem warmen Tage sitzt die Mama mit ihrer Freundin auf dem Balkon und meint im Laufe des Gesprächs: „Es ist doch merkwürdig, wie wenig Gewitter es in diesem heißen Sommer gibt!“

Frischen, der eifrig mit seinen Soldaten spielt, hört hin, denkt nach und sagt: „Weißt du, Mutti, das kommt vielleicht daher, weil der ganze Sommer jetzt für die Raanen gebraucht wird.“

Ein kleiner Junge hält der Mutter folgende Rede: „Weißt du, Mama, du bist so sehr gut zu den Soldaten und schenstst ihnen auch viel, aber so „patriotisch“ wie die Mutter von meinem Freunde Hans bist du nicht, die schenkt ihren Kindern bei jedem Siege zehn Pfennige!“

Mein Menate ist gewohnt, daß ihr Papa jedem verwundeten Soldaten eine Zigarre gibt. Mithin geht sie an der Hand ihres Vaters, der Assistenzarzt ist, spazieren. Unterwegs treffen sie den Generaloberarzt, der sich an den Arzt mit einer Frage wendet. Während der Vater in militärischer Haltung dem Vorgesetzten Auskunft gibt, ruft ihn Klein-Menate immer am Bein und ruft schließlich ganz laut: „Vater, Vater, gib ihm doch 'ne Zigarre!“

„Warum kommst du so spät nach Hause, Junge?“

Wir haben die „Nussen“ besiegt, und weißt du, Papa, es da immer die vielen Gefangenen geschäft sind!“

Erkältungen brauchen Behandlung.

Sie reizen, entzünden und, wenn nicht behandelt, arten leicht in ernste Leiden aus. Rechtzeitig genommen löst Dr. Bell's Pine-Tar-Sonnet den Schleim, und zerstört die Keime in Nase und Hals. Lindert, heilend, antiseptisch — vorzüglich zur Behandlung von Erkältungen. Verlangen Sie Dr. Bell's Pine-Tar-Sonnet, 25c in allen Apotheken. Adv.

Russische Sprichwörter.

Es sind in der letzten Zeit vielfach russische Sprichwörter in deutscher Uebersetzung widergegeben worden; doch selten aber wurde darauf hingewiesen, wie gerade die russische Spruchweisheit den schwermütigen und feilsch sie unglücklichen, ja verzweifeltsten Volkscharakter widerspiegelt. Wir führen ein paar Beispiele an: Ein Dissen ist für den Armen eine Mahlzeit. — Für hundert Hände genügt ein Kopf. — Die Narren säen man nicht und pflanzen man nicht; sie wachsen von selbst. — Im Wirtshaus und an der Tafel sind alle Freunde. — Je weniger du sprichst, desto mehr wirst du hören. — Ragen-scherze — Mäufetränen, es ist alles eins. — Ein Tagedielt hat immer Sonntag. — Besser hinkend gegangen als ewig gefesselt. — Ein Löpel wirft einen Stein ins Meer und hundert Schlauchköpfe können ihn dann nicht wieder herauszaubern.

Nebererier.

„Nun, was macht denn eure Tante, die zu Besuch da ist?“

„Die kann nie unthätig dastehen, eben hat sie im Garten der Vogel-scheuche 'n Kack geflickt.“

Nervöse Frauen.

Wird der nervöse Zustand durch Verstopfung verursacht, was oft der Fall ist, so schaffen Chamberlain's Tablets schnelle Abhilfe. Sie fördern auch die Verdauung. Ueberall zu haben.

Nervös.

Seitdem wir in einer eigenen Villa wohnen, kommt meine Frau aus der Unruhe nicht heraus. Sobald sich nachts unten etwas regt, glaubt sie, es seien Einbrecher. Ich habe ihr nun auseinandergesetzt, daß Einbrecher kein Geräusch machen, weil sie sich dadurch verrathen würden. Und jetzt ist die arme Frau sogar nervös, weil sie keine Geräusche hört.

Zu verkaufen.

mein Platz in der Nähe bei Bracken; 160 Acker, 30 Acker urbar, guter Brunnen, gutes 4 Zimmerhaus und Nebengebäude. Näheres bei Emil Wöhrig, Bracken, Texas. 1825 27 St.

Notice to Bridge Contractors.

Sealed proposals from bidders for placing new floor and stringers on the Comal County bridge across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved. For particulars apply at the office of the County Judge.

Notice to Bridge Builders.

Sealed proposals from bidders for adjusting and overhauling the iron spans of the Comal County High Span Bridge, across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad Bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved.

Every life has its December.

The careful man banks his money while he can learn so when old age comes he can be comfortable and independent.

Neu Braunfels State Bank

ne Mahlzeit. — Für hundert Hände genügt ein Kopf. — Die Narren säen man nicht und pflanzen man nicht; sie wachsen von selbst. — Im Wirtshaus und an der Tafel sind alle Freunde. — Je weniger du sprichst, desto mehr wirst du hören. — Ragen-scherze — Mäufetränen, es ist alles eins. — Ein Tagedielt hat immer Sonntag. — Besser hinkend gegangen als ewig gefesselt. — Ein Löpel wirft einen Stein ins Meer und hundert Schlauchköpfe können ihn dann nicht wieder herauszaubern.

High Balls are refreshing and delicious when made of Red Top Rye — America's finest Whiskey.

Nebererier.

„Nun, was macht denn eure Tante, die zu Besuch da ist?“

„Die kann nie unthätig dastehen, eben hat sie im Garten der Vogel-scheuche 'n Kack geflickt.“

Nervöse Frauen.

Wird der nervöse Zustand durch Verstopfung verursacht, was oft der Fall ist, so schaffen Chamberlain's Tablets schnelle Abhilfe. Sie fördern auch die Verdauung. Ueberall zu haben.

Nervös.

Seitdem wir in einer eigenen Villa wohnen, kommt meine Frau aus der Unruhe nicht heraus. Sobald sich nachts unten etwas regt, glaubt sie, es seien Einbrecher. Ich habe ihr nun auseinandergesetzt, daß Einbrecher kein Geräusch machen, weil sie sich dadurch verrathen würden. Und jetzt ist die arme Frau sogar nervös, weil sie keine Geräusche hört.

Zu verkaufen.

mein Platz in der Nähe bei Bracken; 160 Acker, 30 Acker urbar, guter Brunnen, gutes 4 Zimmerhaus und Nebengebäude. Näheres bei Emil Wöhrig, Bracken, Texas. 1825 27 St.

Notice to Bridge Contractors.

Sealed proposals from bidders for placing new floor and stringers on the Comal County bridge across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved. For particulars apply at the office of the County Judge.

Notice to Bridge Builders.

Sealed proposals from bidders for adjusting and overhauling the iron spans of the Comal County High Span Bridge, across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad Bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved.

Every life has its December.

The careful man banks his money while he can learn so when old age comes he can be comfortable and independent.

Neu Braunfels State Bank

Bauholz
Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig
Unsere Preise sind die niedrigsten
Behandlung die beste
Kalk, Sand und Cement
HENNE LUMBER CO.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hülfskassierer. W. MARBACH, Vice-Präsident. B. W. NUHN, Hülfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, H. G. Henne, John Marbach.

ED. BAETGE Phone 30 GUS. STOLLEWERK Phone 31

B. PREISS & CO.

Ed. Baetge und Gus. Stollewerk, Eigentümer.

Notice to Bridge Contractors.

Sealed proposals from bidders for placing new floor and stringers on the Comal County bridge across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved. For particulars apply at the office of the County Judge.

Notice to Bridge Builders.

Sealed proposals from bidders for adjusting and overhauling the iron spans of the Comal County High Span Bridge, across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad Bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all bids is reserved.

Every life has its December.

The careful man banks his money while he can learn so when old age comes he can be comfortable and independent.

Neu Braunfels State Bank

Neu Braunfels State Bank

Zu verkaufen.

Ein gutes Haus und 5 Lots in der oberen San Antonio-Straße. 103 Acker gut eingezäuntes Farm 1/2 Meilen von Umland — alles in Feld.

Zu verkaufen.

Mein Wohnplatz an der Comalstraße und 17 Acker Land in der Comalstadt, bekannt als die „Spring Grove Poultry Farm“. Näheres bei S. M. Hofe.

Achtung, Steuerzahler.

Die Staats- und County-Steuern sind jetzt fällig. Achtungsvoll, W. S. Adams, Steuereintnehmer von Comal County.

Notice to Painters.

Sealed proposals from bidders for the painting of the Comal County Bridge across the Guadalupe River, situated below I. & G. N. Railroad bridge, will be received by the undersigned until 10 o'clock A. M., December 13th, 1915. The right to reject any and all of the bids is reserved. For particulars apply at the office of the County Judge.

Zu verkaufen.

mehrere Paar gute Esel, gebräuchtes einfaches und doppeltes Geschirr, gebräuchtes Holz, gut wie neu, in Sip-pak bestickt.

Zu verkaufen.

Meine Farm enthaltend 274 Acker, 200 urbar, das Uebrige in Kultur, kann aber urbar gemacht werden. Zwei Wohnhäuser nebst Stallungen, Tank und unterirdische Cisternen. Zwei Meilen nördlich von Marion, an der Seguin-San Antonio und Neu-Braunfels-Road. Billig zu verkaufen.

Ed. Baetge, 64t

Neu Braunfels State Bank



Eingefandt.  
Sonntagsbetrachtungen.

Selma-Converse,  
den 21. November 1915.

Liebe Tante!

Wieder sind dem Automobiloloch ein halbes Dutzend blühender Menschenleben zum Opfer gefallen, wie Du uns am Donnerstag und die andere Woche erzählt hast. Solche Unfälle können jedem passieren und keiner kann sie verhindern, und wenn er das Pulver erkundet ums Leben; wer eine Niete zieht, der muß dran glauben. Und deshalb behaupte ich noch einmal, ein Automobil ist zuverlässiger als ein Automobil. Inzwischen kommt man schneller damit ans Ziel.

Das erinnert mich an Eulenspiegel, als dieser einem Fuhrmann begegnete, welcher ihn fragte, wie weit es nach der nächsten Stadt sei. Till antwortete: „Wenn Du langsam fährst, dann kommst Du heute noch hin.“ Der Andere dachte: „Der Kerl ist verrückt!“ und fuhr so schnell die Pferde laufen konnten. Da ging es über einen Stein, es brach ein Rad, und nun hatte der Fuhrmann da und suchte sich nicht zu helfen. Gegen Abend kam Till zurück und traf den Fuhrmann wieder, welcher ihm sein Rad zeigte. Till überlachte ihn aus: „Sag ich Dir nicht gesagt, wenn Du langsam fährst, dann kommst Du hin?“

Daß der Krieg seiner angefangen haben will, das erinnert mich an Cäsars Mord, welcher einen Gahn totschlug; und als die Mama kam, um ihn durchzuwalken, sagte er: „Das Häubchen hat angefangen.“ „Wieso?“ fragte die Mama. „Es hat mich auf den Fuß getreten,“ — und dabei entwichte er in den Hofgarten. Aber einerlei war angefangen hat; John Bull hat ihn angegriffen, und der Spaß kommt ihm immer zu sehen. Wenn aber die Südbank nicht dabei gewesen wären, die Bayern und die Schwaben, allen voran der Heppelstein, dann wäre es wohl anders gekommen; denn die Straiche, welche diese ausstießen, die sind bekannt im ganzen Reich; man nennt sie halt nur Schwabenstreiche!

Die hiesige katholische Gemeinde hat ihre schöne neue \$25,000-Waifenkirche bald abbezahlt. Eine schöne Leistung in drei Jahren; da mußte tüchtig in den Geldbeutel gegriffen werden; allerhand Klugheit!

Vor einiger Zeit wurde uns erzählt, eine große Klapperklage habe neun Junge verschluckt. Soll das heißen, daß sie dieselben gefressen hat, oder nur verdrückt? Die Weiber scheinen sich in den neuen Jahren sehr vermehrt zu haben, und ich war immer der Meinung, daß sie bei den schweren Zeiten alle erkranken würden.

Wenn ein Farmer viel Geld hat, dann braucht er nur eine große Schiene zu bauen. Wenn es auf der Farm brennt, sind es meistens große Schienen, und wenn sie gefüllt sind, dann ist der Schaden groß. Dann muß tüchtig in den Geldbeutel gegriffen werden, um eine neue zu bauen und zu füllen. Korn- und Futterhäuser sollen getrennt sein.

„Der Mensch zufrieden ist, dann ist er glücklich,“ hat mal ein alter Professor gesagt, „ob er nun ein Oxford-Automobil besitzt oder gar keine.“ Leider gibt es immer noch Menschen, welche andern kein Glück wünschen, und wenn dieses Glück auch nur in Zufriedenheit ohne Oxford-Auto besteht.

Mit Gruß,  
ein treuer Neffe.

Red Top Rye is nourishing and refreshing because of its absolute purity.  
Aus Hortontown.

So fühlst du dann, daß jener, der dich liebt, dich in der Herden auferstehet, in der Luft und Schatten spürst du seine Nähe  
Und aus den Thränen blüht ein tiefer Frieden.

Unter allgemein reger Beteiligung wurde letzten Sonntag in hiesiger Kirche das Totenfest gefeiert. Herr Pastor Normhinweg verlas es, in seinen Worten die aufmerksamsten Zuhörer vom Anfang bis zum Ende

zu jesseln. Kein Auge blieb thränenleer, als er in ergreifender Weise der schrecklichen Opfer des Krieges gedachte, ein solches Hinschlachten von der Jugend schönsten Jüngern.

Wer nicht Nachricht von draußen erhält, hat keinen Begriff, was dieser Krieg an Menschenleben kostet. Aus den letzten Zeitungen meiner engeren Heimat Baldest ist zu ersehen, daß auch das kleine Fürstentum Baldest reichlichen Anteil an den Toten stellen muß. Der kleine Ort Rattkar hat schon 12 Tote. In dem Orte Braunau hat Landwirt Wagner schon 4 prächtige Söhne verloren. Zwei aus einer Familie ist keine Seltenheit. Nur eine Mutter kann den richtigen Schmerz empfinden. Alle diese Braven sind in fremde Erde gebettet, kein Blumenstrauch von lieben Anverwandten ziert den Hügel. Eine sehr schöne, etwas Trost spendende Sitte hat das Fürstliche Consistorium angeordnet. Für jeden gefallenen Krieger wird in der Kirche seines Heimatortes eine Gedenksfeier abgehalten.

Doch zurück zur Totensonntagsfeier. Wie schon eingangs erwähnt, der Besuch war gut, und jeder hat sicherlich das Kirchlein mit dem Bewußtsein verlassen, den schönen Nachmittag nützlich verbracht zu haben.

Erlaube mir einige wunderschöne Satzbindungen aus der Rede wiederzugeben:

„Mit einem ernsten Schmerz und thränenreichem Gesichte beschließt die protestantische Christenheit das Kirchenjahr. Es ist der Tag, den wir zum Gedächtnis an unsere Toten feiern. Traurige Bilder sind es, die er in unserer Seele weckt und die Thränen des Schmerzes und der Barmherzigkeit, die wir längst verfiel glaubten, brechen wieder hervor bei der Erinnerung an die, die der grausame Tod aus unserer Mitte führte. Noch einmal packt uns mächtig die Sehnsucht nach unseren Lieben und führt uns hinaus auf die heilige Stätte, wo sie die ewige Ruhe gefunden haben.“

„Wohin das Auge blickt, trifft es auf das Gewand der Trauer und es will uns schier als ein Trost erscheinen, daß Gott uns nicht allein eine so schwere Prüfung auferlegte.“

„Schluchzend sehen wir das junge Weib am Grabe des Gatten knien. Thräne um Thräne fällt hernieder und neigt die prächtigen Blumen, mit denen sie den Hügel schmückte. Ded und leer sieht es in ihrem Herzen aus; sie hat mit dem Gatten noch die Freude am Leben begraben.“

„Thränenlos starrt hier ein altes Mütterchen auf das Grab ihres Sohnes. Ihren einzigen Sohn, die Stütze ihrer alten Tage, hat man hier zum ewigen Schlafe gebettet. Sändernd wirkt sich nieder vor dem schlichten Gedenkstein, den sie von ihrem letzten Erbsparnisse mit ammutigen Kindern Floras schmückte.“

„Hier naht der Gatte mit den Kindern am Grabe der heiligste Gattin. Thräne um Thräne fällt über die garten Gesichter und rührt wie eine Liebeslosung auf der Mutter Grab. Schmerz bewegt sieht der Vater auf die blonden Köpfe seiner Kleinen.“

Der späte Herbsttag senkt schon seinen Schatten über die Erde. Sie ziehen wieder heim, all die Tausende, um in der Jagd nach dem Glück, im rasselnden Ringe und Wagen den Kampf um's Dasein aufzunehmen, bis man auch sie einst bettet, von wo es keine Rückkehr giebt.“

Noch weitere Perlen der Rede sind leider meinem Gedächtnisse entschwunden.

F. A.

Husten und Erkältungen sind gefährlich.

Wenige erkennen die Gefahr bei Husten und Erkältungen. Man hält sie für gewöhnliche, harmlose Leiden. Die Statistik zeigt jedoch, daß jede dritte Person an Lungenleiden stirbt. Gefährliche Luftröhren- und Lungenleiden entstehen aus vernachlässigten Erkältungen. Kein besseres Vorbeugungsmittel gibt es als Dr. King's Neue Entdeckung. Seit 45 Jahren von Jung und Alt erprobt. Holen Sie heute eine Probe. Vermeiden Sie Lungenleiden. Apotheken.

Adv.

Aus alten Zeiten.

Aus der „Neu-Braunfelscher Zeitung“ vom 20. September 1870.

Herr S. A. Bieberstein, Captain einer der neu zu errichtenden Kan-

gercompagnien, hielt sich mehrere Tage in unserer Stadt auf, um seine Compagnie vollzählig zu machen.

Vor einigen Tagen war in unserer Stadt eine Liste im Umlauf zum Collectieren von Geldbeiträgen für die Auslösung des Sohnes des Herrn Korn, welcher in indianischer Gefangenschaft ist. Wir haben gern unser Scherlein zu diesem Zwecke beigetragen, obwohl wir unsere Indignation über das miserable Benehmen unserer Regierung nicht verbergen können. Die uns Lösegeld an erselbige Räuber- und Mörderbanden zahlen läßt, die der Macht der Verstaaten-Regierung spotten dürfen, weil sentimentale Romanleser des Orients Fürsprecher sind und weil die Indianer-Agenturen profitable Geschäfte bei diesen perfiden Zuständen machen können.

Letzten Sonntag feierte der „Turnverein Neu-Braunfels“ sein erstes Stiftungsfest. Auf dem freien Plage vor der Sängerkapelle fand unter Leitung des Herrn R. Wiprecht ein Schauturnen statt.

7. Oktober 1870.

Todesfall: Herr Heinrich Delfers, 67 Jahre alt.

Vor einiger Zeit haben wir Gelegenheit gehabt, die neue, durch Dampf getriebene Baumwoll- Gin des Herrn F. B. Hoffmann arbeiten zu sehen. Es ist bewundernswert, mit welcher Schnelligkeit und Präcision diese Maschine arbeitet; sechs Ballen Baumwolle können auf derselben mit Leichtigkeit an einem Tage gereinigt werden.

14. Oktober 1870.

New Orleans, 7. Oktober: Gold 112 1/2. Baumwolle, Middling, 15 1/4.

Todesfälle durch Gelbes Fieber in den letzten 24 Stunden 15.

Bei der in San Antonio stattgehabten großen Ausstellung hat die Neu-Braunfelscher Wollfabrik den ersten Preis für Feuge und Garn erhalten, und Herr Albes für Sattelböcke, Herr F. Kreuz den Preis für den besten Wein, Herr J. Kemmer für das beste Bier, und Herr Georg Weber für das beste Del aus Baumwollsaamen.

Die neue Cottongin des Herrn F. Torrey ist seit einigen Tagen in Thätigkeit.

Eingefandt.

Pulverde, Texas, November 1915.

Vom schönsten Herbstwetter begleitet traten wir — die Fräulein Ella und Adele Mangas, Lehrerinnen der Lone Star, resp. Church Hill-Schule und meine Wenigkeit am Samstag, den 20. November eine kleine Automobilreise nach der am Colorado liegenden Hauptstadt Austin an. Der erste Halt war San Marcos, um der dortigen Normal sowie Freunden einen Besuch abzustatten. San Marcos ist ohne Zweifel eine der schönsten Städte unseres Staates, mit der „Normal“ auf dem höchsten Punkte eines hohen Berges, von wo man einer wundervollen Aussicht über



Der Wert eines Telefons

in des Farmers Heim kann nicht nach Dollars und Cents abgeschätzt werden. Dasselbe kann das Mittel zur Rettung eines Eigentums durch Feuerbrand werden. Gute Familie vor schwerer Krankheit schützen und für Cure Produkte die besten Preise erlangen.  
Ziehende Farmer haben mit unserem großen System Anschluß. Kosten sind niedrig. Fragt unseren nächsten Bevollmächtigten.  
Southwestern Tel. & Tel. Co.

die Stadt sich erfreuen kann. Nur zu schnell verstrich die Zeit und die Fahrt mußte wieder gen Austin fortgesetzt werden, auf der schönen „Post Road“, welche jetzt zwischen Neu-Braunfels und Austin so weit bis auf einige kurze Strecken, wo noch Cement-Brücken gebaut werden, fertig ist.

Die nächste Stadt, durch die uns der Weg führte, war, in einer sehr reichen Gegend, Nyle. Doch verweilten wir dort nicht lange. Noch etwa 6 oder 8 Meilen von dort liegt das Städtchen Buda. Hier wurde das Pferd mit Gschloß gefüttert und die Fahrt zum Ziele fortgesetzt. In Austin angelangt wurden wieder alte Freunde aufgesucht und die Freundschaft erneuert und neue geschlossen. Das nächste auf dem Programm war nun, das Capitol zu besuchen, welches ebenfalls auf einem Berge mitten in der Stadt steht.

Schon von ferne sieht man die Monumente der tapferen Krieger aus den grünen Parks hervorstechen, die ihr junges Leben in der Verteidigung des Vaterlandes mit Mut dahingaben.

Ihr habt gekämpft, Ihr Soldaten, um Euer Vaterland, Ihr habt zusammen gehalten, So lang noch einer stand.

Auch dieser war gefallen, Wenn Gott es so gewollt, Dem Vaterland zur Ehre, Man's tapferer Bürde hold.

Drum steht im grünen Parke Ein Denkmal aus Marmor Zu Ehren der Gefallenen Errichtet hoch entpor.

Nachdem die verschiedenen Monumente besichtigt waren, ging es ins Capitol, das sehr reich mit historischen Bildern und Statuen geschmückt ist. Zur Linken beim Eintritt der Kapitolschule steht die von der berühmten Bildhauerin Elisabeth Ney ausgeführte Statue Sam Houston's, zu dessen Füßen der Treppenstein, worauf er als Kind spielte, liegt. Besonders interessant waren die Bilder der Schlachten bei San Jacinto und die der Mamo, denn die wurden aus von einem älteren Herrn gezeigt, dessen Aufgabe es ist, den Besuchern die von der Generälen geplanten Truppenbewegungen gegen den Feind zu erklären und zu erzählen, wie Santa Anna gefangen genommen wurde.

Dann ging es weiter durch die verschiedenen Hallen, bis wir endlich zum vierten Stockwerk kamen. Von dort wurde sich wieder einer Aussicht über die Stadt erfreut. Da die zum Dom führende Wendeltreppe geschlossen war, mußte hier halt gemacht werden. Zufrieden mit dem, was wir im Capitol zur Aussicht bekamen, ging es weiter zur Universität. Hier wurden verschiedene Kodak-Aufnahmen gemacht und alle Gebäude bewundert.

Nun ging es weiter zum Damm im schönen Colorado, der jetzt jedoch nur 53 Fuß Wasser hält, da die Wasserführung seit der letzten Hochflut noch nicht wieder fertig sind. Auch hier spielte das Kodak wieder seine Rolle, indem es den See und den Wasserfall durch die offenen Tore verewigte. Dann ging es zurück zur Stadt. Doch wurde erst am Rückwege das Coniferierte-Heim besucht, welches etwa 350 alten Kriegern eine glückliche Unterkunft bietet. Hier genossen wir ein sehr freundliches Entgegengemommen seitens der Veteranen. Gerne hätten wir die Einladung eines der Herren, der sich als Führer durch die Gebäude uns anbot, angenommen, begünstigten uns jedoch mit der Durchfahrt durch den Park.

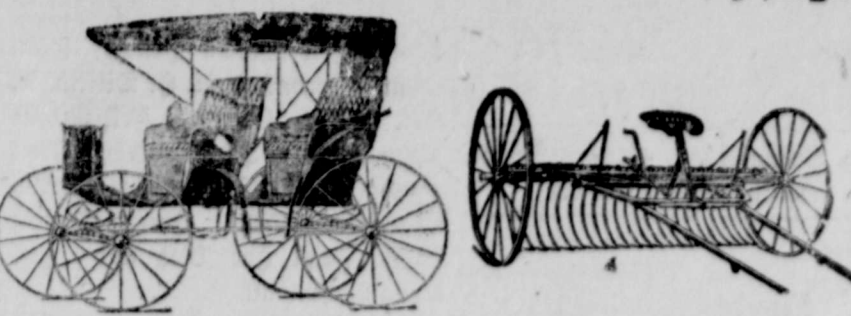
Jetzt galt es noch zwei Plätze zu besuchen, die der Blinden und der Taubstummen.

Zuerst ging es zur Blindenanstalt in welcher Viele Unterkunft fanden und mit ihrem Schicksale zufrieden zu sein schienen. Hier hörten wir wie ein etwa 13-jähriges Mädchen zwei ihrer Leidensgenossinnen mit Lesen unterhielt.

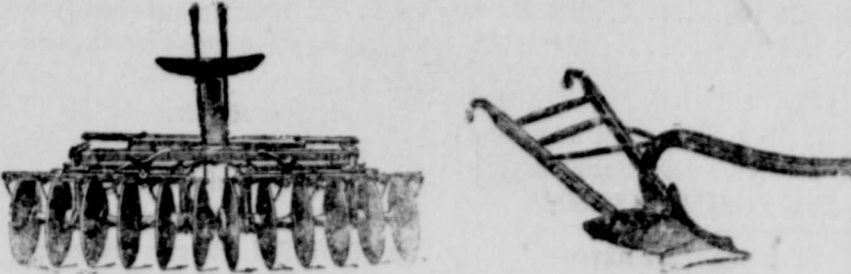
Von dort ging es zur Taubstummen-Schule. Hier kamen wir an, als sich die Schüler je zu Zweien zum Marschieren in Reihe und Glied formierten, die Knaben in Uniformen und die Mädchen in Navy Blue Sergekleidern. Auch diese schienen mit ihrem Schicksale zufrieden zu sein.

Der Zeitmesser verständigte die

Every Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pflüge



Disc Egggen Stahl-Handypflug



Superior, Indiana Säemashinen

zu sehr billigen Preisen.

Sands & Co.

Cibolo Baumschule.

Große Auswahl an hiergezogenen gepflanzten Pecan-, Schatten- und Obstbäumen in allen Größen, und namensrecht. Rosen, Zedern und Fiersträucher aller Art. Da wir dieses Jahr genügend Regen hatten, sind alle Bäume und Sträucher sehr schön. Preise liberal. Besie Euch unseren freien Katalog schicken. Adresse:

Cibolo Nursery Co.

Cibolo, Guadalupe Co., Texas.

Stunde zum Abschied und die Heimfahrt mußte angetreten werden.

Mit Fräulein Ella am Steuerrad gelangten wir Sonntagabend wieder wohlbehalten in der Stadt am blauen Comal an.

Der Suezkanal-Spazierstock.

Der Suezkanal, dessen Besitz die Engländer jetzt gegen die Türken, Ägyptens eigentlichen Oberherrn, verteidigen, wurde bekanntlich durchaus gegen den Willen der britischen Diplomatie gebaut. In seinem Tagebuche, seinen Briefen und Erinnerungen schildert Lessops sehr anschaulich den Kampf gegen die englischen Intriguen, die von ihm und seinem Jugendfreunde, dem Vizekönig Said Pasha, mit großer Fähigkeit und Geduld pariert werden mußten.

Gezeichnet für das Verhalten dieser beiden ist folgende Anekdote. Als Mohammed Said von einer Reise nach England zurückgekehrt war, zeigte er Lessops eines Tages einen Spazierstock, den ihm dieser geschenkt hatte und einen anderen, den er von einem englischen Admiral erhalten hatte und sagte ihm: „Es kommt zuweilen vor, daß Sie mich in Gesellschaft von Leuten antreffen, die von unserer Unterhaltung einen unbefugten Gebrauch machen können. Um uns danor zu schützen, wollen wir verabreden, daß Sie mir über das Projekt nichts mitteilen, so oft Sie mich mit dem englischen Stock in der Hand sehen; trage ich dagegen den Ägypten, so können Sie mit mir, soviel Sie wollen, von Ihrem Kanal sprechen.“

Der englischen Opposition gegen den Kanalbau entsprach die französische Auffassung, daß es sich dabei um eine patriotische, gegen England gerichtete Tat handelte. Dadurch gerade wurden, wie Lessops erzählt, viele Subskribenten bewegt, die Aktien zu zeichnen. Aber die Zeiten ändern sich. Frankreich hat später das Werk seines großen Sohnes widerspruchslos in britischen Besitz übergehen lassen; es hat seine definitive Verdrängung aus Ägypten von den Engländern hingenommen, ohne ihnen gegenüber die geringsten Revanchegedanken zu verspüren und bringt gegenwärtig der Freundschaft seines früheren Widersachers größere Opfer, als ihm dessen offene Feindschaft ehemals abfordern konnte. In Suez gilt jetzt nur der englische Spazierstock.

The American gentleman's drink. Call for a Red Top Rye-High Ball

Aus dem Gerichtssaal.

Richter: „Erst haben Sie den Mä-



„Just What I Want!“

Give me cake made with Calumet—I know what I'm getting—I know it's pure, wholesome, nourishing, tempting and tasty.

It's all in Calumet's wonderful leavening and raising power—its absolute purity. Use Calumet for uniform results and economy.

Received Highest Awards New Cook Book Free See Bly in Food Can.



NOT MADE BY THE TRUST CALUMET BAKING POWDER CO. CHICAGO

Cheap and big can Baking Powders do not save you money. Calumet does. It's pure and far superior to sour milk and soda.



**Neu-Braunfeller Zeitung.**

Neu Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der

Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.  
**2. Dezember 1915.**

**Jul. Giesede**, . . . . . Geschäftsführer.  
**G. F. Oheim**, . . . . . Redakteur.  
**B. F. Nebergall**, . . . . . Vormann.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Herr Chas. W. Ahrens** ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unserem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Für das Deutsche Kote Kreuz usw.

Für das Deutsche Kote Kreuz.	
Vorher berichtet	\$ 124.00
F. Tausch	3.00
Fritz Markwardt	3.00
S. Kellermann	2.50
	<b>\$132.50</b>
Für Witwen und Waisen deutscher Soldaten.	
Vorher berichtet	\$34.00
Gustav Meier	5.00
Für die deutschen Gefangenen in Sibirien.	
Vorher berichtet	\$76.50
Gesammelt von Frau Otto Soedting.	
Ungenannt	.25
Clinska Soedting	.25
Henry Schriever	1.00
Eduard Schneider	2.00
Rudolph Zipp	2.00
Ernst Zipp	1.00
Wm. A. Harborth	2.00
Augusta Orakau	3.00
	<b>\$88.00</b>
<b>Zusammen:</b>	<b>\$132.50</b>
	39.00
	88.00
	<b>\$259.50</b>

An den Deutschen Votschaf-ter in Washington zur Weiterbeförderung geschickt 108.00

An Hand \$151.50

**E m p f a n g s b e s t ä t i g u n g**  
German Red Cross Delegates  
1123 Broadway  
Room 1112  
New York  
Tel. 9045 Farragut

New York,  
November 24, 1915.  
Herrn G. F. Oheim,  
Redakteur — Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.  
Sehr geehrter Herr Oheim:  
Durch die Kaiserliche Votschaft in Washington ging uns Ihr Scheck über \$108.00 zu, und habe ich diesen Betrag unverzüglich unserem Zentral-Komitee in Berlin zur Verwendung nach den Wünschen der Geber überwiefen.  
Ich erlaube mir, Ihnen für die tatkräftige Unterstützung unseres Hilfswerkes herzlich zu danken und Sie zu bitten, auch den einzelnen Gebern meinen warmen Dank zum Ausdruck zu bringen.  
Hochachtungsvoll,  
E. Hecker,  
Kaiserl. Bezirksamtmann,  
Delegierter des Deutschen Roten Kreuzes.

Für die notleidenden Witwen und Waisen deutscher und österreichischer Soldaten wurde von hiesigen Damen am Montag und Dienstag eine Sammlung in der Stadt veranstaltet, durch welche die schöne Summe von über 360.00 erzielt wurde. Die eine Hälfte ist für die Witwen und Waisen deutscher Soldaten bestimmt, die andere Hälfte für die Witwen und Waisen österreichischer Soldaten. Wie wir hören, hat sich Herr Fritz Kraft besonders um das Zustandekommen dieser Sammlung bemüht. Die Organisierung wurde unter Leitung von Frau Geo. Eiband vollzogen. Die folgenden Damen übernahmen die Arbeit des Sammelns: Frau Geo. Eiband, Frau Marie Kennert, Frau W. Holecamp, Frau Walter

Stein, Frau Wanda Heilig, Frau Minna Gruene, Frau S. Dittlinger, Frau Augusta Clemens, Frau Emilie Kennert, Frau S. A. Rose, Frau Edwin Simon, Frau John Jenste, Frau Wm. Kfels, Frau Martin Preis, Frau Joe Diez und Frau Anna Bodemann.  
Die Listen dieser Sammlung sind wie folgt:  
Liste No. 1. Gesammelt von Frau Geo. Eiband und Frau Marie Kennert:

\$10.00:	Frau A. Clemens.
Je \$5.00:	Frau Geo. Eiband, Frau Ad. Holz, Walter Clemens.
\$2.00:	Frau G. W. Krause.
Je \$1.00:	Frau Marie Kennert, Frau Jesse Sippel, Frau A. Kupferschmidt, Frau S. Kistner, Frau Richard Gerlich, Frau G. Bannenburg, Frau S. Orth, Fr. Rindow, Frau Chas. Rapp, Frau A. Glenswinkel, Frau W. Rodina, Fr. F. Schwammkrug, Frau M. Gronke, Frau Robert Schreier, Frau Louis Schoel, Frau Emma Töpferwein.
75c:	Frau Ernst Heidemeier.
50c:	Frau Emil Galle, Frau Joe Abrahams, Frau A. Sander, Frau F. Schumann, Frau Doepfenschmidt, Frau W. Jeltner, Frau E. Mahe, Frau S. W. Schmidt, Frau Otto Krüger, Frau And. Vorheier, Frau W. Seefas, Frau Anna Saale, Frau E. Raubischer.
25c:	Frau Jul. Wehlig, Frau Harry Galle, Frau Gus. Becker, D. Overheu, Arthur Schumann, Hermann Schumann, Frau V. Voigt, Frau A. Jeltner, Frau Ed. Kuhfuh, Frau Salge, Frau Herring, Frau L. C. Hoffmann, Frau W. Wiedner, Frau Barth.
	<b>Zusammen \$53.75.</b>

Liste No. 2. Gesammelt von Frau W. Holecamp, Frau Walter Stein, und Frau Wanda Heilig.  
Je \$5.00: Frau John Faust, Frau S. Schinemann, Dr. S. Leonards.  
\$3.00: Henne.  
Je \$1.00: Frau Wm. Rothmann, Ad. Hartmann, Frau Emil Fikder, Frau Hedwig Elgin, Frau F. Willfr., Frau Geue, J. C. Großgebauer, Frau J. Dyrhoffel, J. G. Nehls, Franz Popp, D. Mielke, S. V. Schumann, C. W. Windwehen, Ad. Seidemann, A. W. Richter, A. C. Koepper, C. J. Zipp, J. A. Fuchs.  
Je 50c: Frau S. E. Vensin, Frau Marie Coroth, Frau Bertha Albrecht, Harry C. Zeck, Fritz Driibert, J. W. Rubin, Hanno Faust, Von Ton Millinery Co., Joe Ruppel, Cash, Walter Sippel, W. Varsch, J. M. Weinbauer, Julius Will.  
Je 25c: Gus. Veder, Jerome Faust, Cash, Chas. Marion.  
**Zusammen \$44.25.**

Liste No. 3. Gesammelt von Frau S. Dittlinger und Frau Minna Gruene:  
\$10.00: Herr L. Kuebler und Frau.  
Je \$5.00: Frau Minna Gruene, Frau S. Dittlinger, Frau A. Sippel, Frau Ed. Gruene.  
\$3.00: A. Vans.  
Je \$2.50: Frau F. J. Maier, W. S. Hoeke, Ewald Koczien, Albert Koppelin.  
Je \$2.00: Frau G. Vielstein, Frau Peter Faust.  
\$1.50: Frau A. Grob.  
Je \$1.00: Frau Minna Schumann, Frau Lonic Koeper, C. J. Weisser, Frau S. V. Schumann, Frau Margarete Brecher, Frau Wilhelm Vogel, Frau Agnes DuWemil, Hermann Meyer, Chas. Schumacher, L. Hoffmann, Herr Weigang, Frau Günther, C. A. Konken, Frau Gus. Pfeuffer, Hermann Kirsche, Frau W. D. Buske, Frau S. Kohlenberg.  
65c: Frau E. Hofheinz.  
Je 50c: Frau Oskar Nolte, L. Pionnsriehl, Frau L. Staats, Frau F. C. Arnske, Frau Elise Herfurth, Frau Christ. Hoffheinz, Frau Emma Kadelmader, Frau S. D. Menke, Frau Lewin Rose, Frau G. W. Atkinson, Frau S. A. Schneider, Frau J. C. Froelich.  
Je 25c: Frau Alex Schumann, Frau Ad. Koch, Frau Otto Grobe, Frau Alf. Weidner, ein Freund, Frau Mathilde Kronoska, Frau C. J. Brown, Frau Peter Goll, Frau A. Hildebrandt, Frau S. Rose, Frau Ed. Schneider.  
20c: Frau Augusta Springer.

15c: Ein Freund.  
Zusammen \$75.25.

Liste No. 4. Gesammelt von Frau Augusta Clemens und Frau Emilie Kennert:  
Je \$5.00: Joseph Faust, Frau Germinie Kehler.  
\$3.00: Chas. Hoeye.  
Je \$2.00: Frau C. A. Zahn, Frau Wilhelm Plumbhof.  
\$1.50: Frau Richard Pfeuffer.  
Je \$1.00: Frau Walter Faust, Frau Henry Streuer, Frau A. Garwood, Frau V. F. Nebergall, Frau Louise Saur, Frau H. Sands, Frau H. S. Pfeuffer, Peter Rowotny jr., Frau Morhinweg, Frau Albert Eitel, Frau W. Schmidt.  
Je 50c: Frau Rud. Kuehle, Frau J. S. Blas, Frau C. Seibert, Frau W. A. Rosen, Frau Hermann Scholl, Frau Auguste Clemens, Frau Emilie Kennert, Hugo Schulze, A. C. Blumeyer, Frau Antonie Schmiedekind, Frau C. A. Ticee.  
Je 25c: Frau C. Verring, Frau Albert Rothner, Frau Alfred Lichte.  
**Zusammen \$35.75.**

Liste No. 5. Gesammelt von Frau S. A. Rose und Frau Edwin Simon:  
Je \$5.00: Frau Fritz Kraft, Eiband & Fischer, A. Tolle, Frau S. V. Pfeuffer.  
\$2.50: Julius Schwandt.  
Je \$2.00: Frau G. F. Oheim, Schweflern Vape.  
Je \$1.00: S. G. Wetzel, Domann & Giesen, Frau A. Henne, A. S. Rostler, Wimmer, Frau F. G. Humberg, Frau C. Eiband, J. L. Korfe, Frau D. Stahl, Frau A. Vogel, Frau C. P. Stein, S. Dittmar, Frau Eliza Dedede, Frau D. Vaetge.  
Je 75c: S. Bremer, Frau Anna Guesfow.  
Je 50c: S. Schleyer, Frau Olga Fuernmann, Frau Lillie Rünzenberger, A. C. Schneider, Frau Ollie Koeper, Cash, J. Hampe, Frau Chas. Vaetge, Alte Tante, C. J. Ludewig, S. Kurth, Frau Bertha Taps, Frau J. Waldschmidt, Frau G. Freitag, Eddie Zipp, Frau Jos. Franke, Frau Martin Scholl, Frau J. S. Bremer, Frau W. S. Adams, Frau Wina Rose, Frau C. Hoffmann, Frau Katharina Schlichting, Frau Plumer, Walter Eibel, Frau Bertha Walter, Frau Bill Erben, Frau L. Staats, Frau Kate Tolle, Ungenannt.  
Je 25c: Ungenannt, Ungenannt, Wers, Rud. Reimer, Cash, Frau Katy Kroelich, Frau Hoffmann, Frau Wm. Jeltner, Frau C. M. Hartmann, Frau Alfred Tolle, Frau Louis Adams, Frau F. Penschorn, Frau Lillie Simon, Frau Bertha Stoltermann, Frau C. Bloedorn, Frau Pergale.  
10c: Cash.  
**Zusammen \$60.00.**

Liste No. 6. Gesammelt von Frau John Jenste und Frau Wilhelm Kfels:  
\$2.00: Frau Wm. Kfels.  
\$1.50: D. A. Sands.  
Je \$1.00: Ferd. Nehls fr., Frau G. F. Hampe, Wm. Stratemann, Frau John Jenste, Auguste Vogel, Frau Ida Bogelsang, Christ. Herrig jr., Frau Louis S. Scholl, Weidner & Co., Frau Henry Seefas, Frau Mary Disher.  
75c: Frau J. A. Fuchs.  
60c: Alfred Herrig.  
Je 50c: Frau Bruno Popp, Frau Christ. Herrig jr., Frau Louis Herrig, Albert Schwammkrug, Frank Saale, Hermann Vetsch, Robert Vobmann, S. Hummel, Frau Geo. Walter, Frau A. F. Habermann, Frau Ed. Schleyer, Frau Blanca Froelich, Frau F. G. Nehls, Frau Hugo Weidner, Frau Bertha Hinmann, Henry Hinmann, Frau C. Großgebauer, Frau J. M. Roberts, Andreas Vorheier, Wm. Ulrich, C. Stratemann, Frau C. Seefas, Frau Carl Schulze.  
40c: Frau S. W. Schriever.  
Je 25c: Frau Robert Kirsche, Walter Heitkamp, Frau Bruno Rapp, Frau W. A. Wims, Frau Theodor Froelich, Frau Fritz Bloedorn jr., Frau Willie Tolle, Frau W. Baggenführ, Frau L. Blas, Frau Hermann Barth.  
**Zusammen \$30.25.**

Liste No. 7. Gesammelt von Frau Martin Preis und Frau Joe Diez:  
\$1.50: J. Anetsch.

Beginnend heute, den 1. Dezember.

**“The Music Master” frei!**  
**Wert im Einzelverkauf \$25.00.**

Verlangen Sie Duplikatlisten von allen Sachen, die Sie bei uns kaufen, und heben Sie sich diese Listen auf, bis der Gesamtbetrag sich auf \$250.00 beziffert; wir werden Ihnen dann unentgeltlich eine dieser wundervollen Musik reproduzierenden Maschinen geben.

Diese Maschine kann die Musik irgend eines im Handel befindlichen Disc Records reproduzieren.

Sie können den “MUSIC MASTER” auch von uns kaufen für nur \$25.00.

**Ein schönes Weihnachtsgeschenk!**  
**Eiband & Fischer.**

Je \$1.00: Frau Otto Stratemann, C. W. Belsch, Ferd. Paulus, Frau Henry Heise, A. Hofer, D. Luerien, Frau Henry Starz, August Kirchner, Martin Preis, P. Rowotny jr., C. Strause, John Rowotny, Adam Doepfenschmidt, Frau Lina Warnede, Frau Emma Linnarth, Gustav Stollwerf jr., George Luerien, Frau L. Koep, Frau E. Heinen.  
75c: Joe Rohde.  
Je 50c: Frau Minna Rowotny, Frau Ad. Moeller, Frau S. Soedting, Frau Joe Diez, Frau Henry Warnede, W. Fischer, W. Witt, Frau Aug. S. Sachtleben, S. Dedede jr., A. Braune, Alex Rohmann, Gustav Stollwerf, Carl Schreier, W. Warnede & Co., Frau A. S. Wagenführ, Frau Ernst Jonas, Alwin Zarisch.  
Je 30c: Agnes Pantermühl, Chas. Vorhers, Frau Maria Bauererschlag.  
Je 25c: S. Koepper, Frau Maria Gons, Frau Albert Marion, Frau Ernst Koch, Frau Olga Wurzlow, Frau Frank A. Kniejski, Frau W. S. Wener, Bally Lives, Albert Schubert, Henry Streuer.  
**Zusammen \$33.15.**

Liste No. 8. Gesammelt von Frau Anna Bodemann:  
\$3.00: Frau A. Bodemann.  
Je \$2.00: Frau Edwin Boelder, Frau A. Peggmann.  
Je \$1.00: Wm. Guesfow, Frau Ed. Mohde, Richard Overben, Frau Theodor Eggeling, Frau Wm. Fischer, Frau Wm. Streuer, Peter Weibacher, Frau Alex Korfe, Frau Christian Holzmann.  
Je 50c: Frau Auguste Schmid, Frau Wm. Bregle, Frau Marie Starke, Frau Gottfried Mohde, Frau A. Conring, Frau Otto Koch, Ernst Eitel, Jacob Waldschmidt, Frau Carl Wlles, Frau Auguste Schadowitz, Carl Schobilla, Harry Goldenbagen, Frau P. W. Lindemann, Frau A. Richter, Frau Ad. Weidner jr., Frau Paula Weidner, Frau Peter Rubin, Frau Chas. Buske, Frau Gus. Guesfow, Frau Ad. Stein, Frau Hermann Babel, Frau Albert R. Ludwig.  
Je 25c: Frau Fritz Wagenführ, Frau Philipp Schäfer, Frau Woods, Paul Gert, John Ruppel, Walter Grote, L. Benzel, Rami Muchow, Elfriede Tausch, Frau S. Hans, Frau J. M. Weinbauer, Frau L. Hoerster.  
**Zusammen \$30.00.**  
\$363.45 ist an den Schriftleiter dieser Zeitung abgeliefert worden, der für promitte Weiterbeförderung sorgen wird.  
Im Ganzen sind also an den Schriftleiter abgeliefert worden:

\$259.50	
363.45	
\$622.95	
108.00	
<b>Abgesandt</b>	<b>108.00</b>
<b>bleibt an Hand</b>	<b>\$514.95</b>

\* Der County Clerk von Bexar County hat einen Automobilschein ausgestellt für Adam Becker von Cliff.



**Gelegenheitskäufe!**  
**Diamanten** \_\_\_\_\_  
**Taschenuhren** \_\_\_\_\_  
**Schmuckfachen** \_\_\_\_\_  
**Silberwaren** \_\_\_\_\_  
**Geschliffene Glasfachen** \_\_\_\_\_  
u. i. w.  
**in den neuesten Moden und Mustern.**  
Jeder Käufer und jede Käuferin erhält ein schönes Weihnachtsgeschenk.

**Jos. Thiers,**  
Opernhaus.

Die Weihnachtszeit ist da, und alle unsere verschiedene Abteilungen sind vollständig ausgerüstet mit Waaren für den Bedarf der Jahreszeit. Besonders wird man bei uns Sachen finden, welche sich gut für Weihnachtsgeschenke eignen.

**Pfeuffer-Holm Co.**

Bauarbeiten Reparaturen  
**A. C. Moeller**  
Nachfolger von Moeller Bros.  
**Contractor und Baumeister**  
Gementarbeit eine Spezialität  
Neu-Braunfels, Texas.  
Haujertransport Telephone 152

**GERLICH AUTO CO.**  
für Bedienung.  
Tag und Nacht.  
Phone 61 622 San Antonio Str.



**Lokales.**

Niemand sollte verfehlen, dem...  
 Die New Braunsfels Concrete...  
 Die Außenwände der großen...  
 Der S. H. Frieze läßt sein...  
 Ein Baunternehmer in San...  
 Bis zum 14. November waren...  
 Resultat des Teamgebnis im...  
 Dienstag, den 30. November:

313	311
313	332-21
309-4	274
305	331-57
323-41	351-47
282	304
289	308-47
343-54	297
8 gew.	4 verl.
9 gew.	5 verl.
7 gew.	5 verl.
8 gew.	6 verl.
8 gew.	6 verl.
6 gew.	7 verl.
4 gew.	10 verl.
3 gew.	9 verl.

Freitag, den 26. No-...  
 Die folgenden Beamten wur-...  
 Mit ihrem geschätzten Besu-...  
 Zu verkaufen...  
 Wir haben soeben wieder eine...  
 Das New-Braunsfels Orchester...  
 Herr Fritz Marchwardt teilt...  
 Die größte Auswahl in Bug-...  
 Eine schöne Auswahl Blush...  
 den Kopf des Hundes zur...  
 muß drei Wochen in der

Posteur-Anstalt bleiben.  
 Herr Gustav Meier von Guada-...  
 Wie in früheren Jahren, werden...  
 Der Erlös wird zur Ver-...  
 Die folgenden Damen haben den...  
 Frau Chas. Baetge, Frau Alfred Tolle,  
 Frau E. P. Stein, Frau J. Tausch,  
 Frau Meta Gueslow, Frau Gertrud...  
 Frau Leonards, Frau Theodor Tolle, Frau...  
 Frau Adolph Henne, Frau J. Abrahams,  
 Frau Hofheinz, Frau Janny Dittlinger,  
 Frau Sam Frieze, Frau Robert...  
 Frau Emil Heinen, Frau...  
 Frau Zul. Mehlig ist Vorsitzende dieses...  
 Die Marken sind...  
 und sehen so aus:



Middling Baumwolle laut Be-...  
 Bericht vom Mittwoch Morgen: New...  
 New York 12.40, San Antonio 11 1/2, New...  
 Orleans 12, Houston 12.40, Dallas...  
 11 3/4, Galveston 12.40.  
 Bei Herrn Arno B. Jentzsch...  
 und Frau, geb. Haas, in Crane's...  
 Mill ist am 25. November ein Söhn-...  
 lein angekommen. Großvater Adolph...  
 Haas ist dadurch zum Großvater...  
 avanciert. Die New-Braunsfels...  
 Zeitung gratuliert!  
 In der Nacht vom Mittwoch auf...  
 den Donnerstag letzte Woche wurden...  
 hier mehrere Einbruchsdiebstähle ver-...  
 übt. In eine Thür von Pfeuffer-...  
 Dolm Co.'s Store wurde eine Öff-...  
 nung gesägt, durch welche der Ein-...  
 brecher sich einen Revolver und Pa-...  
 tronnen holte. Im Hause des Herrn...  
 J. A. Taden eignete sich der Einbre-...  
 cher ungefähr \$15 an; das Porte-...  
 monnaie und die Taschenuhr legte er...  
 auf dem Tisch. Herrn Dr. L. G. Bille...  
 wurde das Portemonnaie mit \$4 oder \$5...  
 und eine wertvolle Tas-...  
 chenuhr gestohlen. Letztere wurde...  
 später von einem Schulknaben zwi-...  
 auf den Tisch. Herrn Dr. L. G. Bille's...  
 Wohnung gefunden und dem Eigen-...  
 tümer wieder zugestellt.  
 Adv.



Zu verkaufen...  
 Zu verkaufen...  
 Wir haben soeben wieder eine...  
 Das New-Braunsfels Orchester...  
 Herr Fritz Marchwardt teilt...  
 Die größte Auswahl in Bug-...  
 Eine schöne Auswahl Blush...  
 den Kopf des Hundes zur...  
 muß drei Wochen in der

Dr. V. G. Zuchs, Austin, Texas, deutscher Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten, auch Anmessung von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach New-Braunsfels; wird Sonntag, den 12. Dezember im Prince Solms Hotel sein.



Frischer Cement jederzeit zu haben bei Ad. F. Moeller. 6 St.  
 Die größte Auswahl von Aluminium-Koch-Geschirr findet man immer bei Louis Henne Co.  
 Kaufen Sie Ihre Cement bei Ad. F. Moeller. 6 St.  
 Koch-Ofen und Heiz-Ofen, Ofenrohre und alles nötige Zubehör bei Louis Henne Co.

Eine schöne Auswahl Geschirre, Sättel, Collars, Buggies, Surreys, Express-Wagen etc. findet man immer bei Wm. Tays. Ihre braucht euer Geld nicht nach Kataloghäusern zu schicken; ich verkaufe irgend einen Artikel in meinem Fach so billig, und manches noch billiger.



Verlangt.  
 Ein guter Schmie als Gehilfe. Chas. Voelt, Converse, Tex.

Zu verkaufen.  
 Ungefähr 133 Acker gutes schwarzes Land, alles in Kultur, guter Brunnen und Kletterhaus, nahe Clear Spring. Näheres bei Walter Breustedt, P. O. Box 411, Seguin, Texas.

**Fertig! fertig! fertig!**

Wer zu Weihnachten fertig sein will, diese Tage feierlich zuzubringen, sollte jetzt seine Einkäufe machen. Schlechtes Wetter könnte einen dicken Strich durch die Sache machen. Kommen Sie jetzt hierher und dann sind Sie fertig.

**Giband & Fischer.**

**Kriegstrophäen**

Direkt von den europäischen Schlachtfeldern Teil der „\$100,000 Royal Taylors' Collection“ — unter Jener gesammelt. Jetzt ausgestellt in unserem Schaufenster, durch Gefälligkeit der „Royal Taylors“, Chicago und New York.

**„Die Uniform des Friedens“**

Tragen Sie Royal Taylor Kleidung! **Rastner & Holz.**

Holeproof Strümpfe Hoenix Strümpfe

**freie Demonstration**

**Statesman Coffee**

im Racket Store

freitag und Samstag, den 3. u. 4. Dezember.

**Eine Anzahl von den vielen nützlichen Sachen**

die man zu Weihnachten als Geschenke geben und dabei das Heim zu gleicher Zeit hübsch ausstatten kann;

**Für Mutter oder Frau:**  
 Ein Hooster Kitchen Cabinet.  
 Ein Library-Tisch.  
 Ein Schreibtisch.  
 Ein schöner großer Schaukelstuhl.  
 Die neuen „Kirch Flat Curtain Rods“.  
 Ein schöner Art Square.  
**Für die Tochter:**  
 Ein schönes Bedroom Set in weißem Enamel, Birds Eye Maple oder Circassian Walnut.  
 Ein Cedar Chest oder Shirt Waish Box.  
 Ein Toiletten-Tisch.  
 Oder ein Set Stühle für das Schlafzimmer.

**Für Vater oder den „Alten“:**  
 Smoking Stands.  
 Ein „Kelly Comfort Chair“.  
 Ein Chifforobe.  
 Ein Roll Top Desk.  
 Oder ein neuer Office-Stuhl.

**Für den Sohn:**  
 Die Globe Bernice Sectional Book Cases.  
 Ein Library Book Rack.  
 Ein Schreibtisch.  
 Oder ein Chifforobe.

Hunderte von Sachen hier die man als sehr nützliche Geschenke brauchen kann. Wir sind immer bereit Ihnen auszuweichen mit unseren Vorschlägen, und werden gern unsere Auswahl zeigen. Seht nach unseren Schaufenstern.

**J. Jahn,**

QUALITY FURNITURE STORE. Phone 21.

**Ein Craft Flaschenbier**

für einen neuen Namen!!

Wer den geeignetsten Namen für unser Flaschenbier ein-sendet, wird der glückliche Bes-itzer. — Schickt eure Vorschlä-ge bis zum 1. Dezember an die **New-Braunsfels Brauerei.**

No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

**New-Braunsfels Brauerei**

— liefert — Ganze — Halbe — Viertel — Achtel ! Achtung !

Blau und gelb gestreift — das sind die Fässer! Flaschenbier in hellen und dunklen Flaschen. Nur das beste Malz und frischer Hopfen findet Verwendung. Ein Bier „A Number One“! Unterstützt Heimindustrie und bestellt euren Bedarf von der

**New Braunsfels Brewing Co.**

Phone 37.

**Verammlung.**

Die Bürger von New-Braunsfels werden ersucht, Donnerstag, den 9. Dezember um 8 Uhr abends sich im Courthouse zu versammeln um sich über die Förderung des Baues einer Interurban Bahn nach unserer Stadt zu beraten. **E. A. Jahn, Mayor.**



**Ein Kodak**

Das Geschenk, das jedes jugendliche Interesse in Bildern aufbe-wahrt — Schultage und Spiele, Winter- und Sommerausflüge, des Stadtknaben Ausflug aufs Land und des Landknaben Reise zur Stadt. Bei all diesen Gelegenheiten macht das Nehmen von Bildern Vergnügen, deren Besitz nachher Zeitvertreib und Befriedigung gewährt.

Unser Weihnachtsvorrat von Kodaks und Brownies ist in jeder Hinsicht vollständig. Lassen Sie sich denselben zeigen.

**R. E. Voelcker & Son PHARMACISTS** Telephone 14.

**Echtes**

**Parisian Ivory**

„Nur die beste Qualität.“  
 Haar-Bürsten, Spiegel, Kämmen, Parfüm-Flaschen, Powder-Boxen und Hair Receiver.  
 Parisian Ivory Manicure Cuffits, sowie Buffer's Nail Files u. s. w.  
 Conklin's Fountain Pens, von \$1.00 bis \$8.00.  
 Großes und schönes Assortment von Papeterien.  
 Weihnachts- und Neujahrs-Karten.  
 Feine Parfümerrien, von 25c bis \$5.00 die Flasche.

**H. V. Schumann, Apotheker, New Braunsfels, Texas.**



Beinabe!

Eine Nihilistengeschichte von Heaton Gill.

(Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir wirklich weismachen, daß Sie das nicht erraten?“ fragte Volborth. „Nein? Nun, mit dem Bart sind Sie das leibhaftige Ebenbild meines Souveräns, des Zaren. In einiger Entfernung ist die Ähnlichkeit geradezu verblüffend.“

„Zweifellos eine große Ehre, aber ein zweifelhafter Vorteil,“ entgegnete Fortescue lachend. „Und nun, mein alter Mitarbeiter,“ fügte er, plöcklich in einem ernstlichen Ton verfallend, hinzu, „verläßt alles glatt auf dieser Reise? Ihre Anwesenheit hier vor den Herrschaften scheint darauf schließen zu lassen, daß nicht alles so ist, wie es sein sollte.“

„Ja, es ist etwas faul, und es sind schlimme Geschichten vorgefallen,“ antwortete Volborth. „In Wien wäre es ihnen beinahe gelungen, und — aber dies bleibt ganz unbedingt unter uns — Robanoffs Tod fällt ihnen zur Last, obgleich die Kaiserin das Opfer war, auf das sie es abgesehen hatten.“

„Das überrascht mich weiter nicht,“ erwiderte Fortescue nach einer Pause. „An den mageren Nachrichten, die in die Presse gelangten, glaubte ich die Hand der Sektion zu erkennen. Und Sie fürchten weitere Anschläge?“

„Ohne jede Frage. Deshalb bin ich der kaiserlichen Gesellschaft hierher vorausgeeilt. Während der Reise habe ich genug erfahren, um zu wissen, daß die für die Versuche ausgewählten Orte von den Verschwörern im voraus besetzt und vorbereitet sind, und ich war der Ansicht, daß ich hier von größerem Nutzen sein könnte, als wenn ich auf der Fahrt von Kiew hierher gewöhnlichen Polizeidienst hätte. Mein Stellvertreter ist genau angewiesen, was er in gewissen Fällen zu thun hat. Aber hören Sie mir einmal zu; ich will Ihnen die Sachlage kurz auseinandersetzen.“

Darauf teilte Volborth seinem Freunde die hauptsächlichsten seiner Entdeckungen und Verdachtsgründe mit, wobei er damit begann, zu erzählen, wie die Fürstin Olga Volkina Boris Dubrowski als Verführerin gewonnen hatte, und besonderen Nachdruck auf die Rolle legte, die, wie er glaubte, Alma Bassili spielte.

„Können Sie sich den Gemütszustand einer jungen Dame vorstellen,“ schloß er, „die, obgleich sie weiß, daß ihr Liebhaber in den Netzen einer Revolutionärin zappelt, wofür sie ihn verachtet und verabscheut, doch Himmel und Erde in Bewegung setzt, ihn vor der Sektion zu retten? Vergessen Sie nicht, daß sie ebenso ängstlich darauf bedacht ist, ihre Majestät davor zu bewahren, daß ihnen durch seine verbrecherische Thoreit Unheil widerfähre. Außerhalb der Sektion weiß niemand, daß Robanoff durch einen mit Strophantin vergifteten und für die Jarina bestimmten Rosenkorn umgekommen ist, aber aus Alma's Benehmen in Kiew schloß ich, daß sie meine Ansicht teilt, daß nämlich der Brief, den sie mir in Krasnaja geschickt wies, Dubrowski unter irgend einem Vorwand veranlaßt hat, das Heiligenbild innerhalb Hörweite Ihrer Majestät zu erwähnen, um sie so in das Wäldchen zu locken. Und doch konnte ich sehen, daß sie alle meine Bewegungen bewachte, um Boris zu schützen.“

„Ja,“ antwortete Fortescue nach einer merklichen Pause, „einen solchen Gemütszustand kann ich mir sehr wohl vorstellen — weil ich die Dame kenne. Ich denke mir, daß sie das für Dubrowski thut, weil sie ihn als Schwächling bemitleidet, und bei einer Frau ihrer Art ist Mitleid mit Liebe sehr nahe verwandt. Hätte ein starker Mann sie so behandelt, so würde sie ihn, glaube ich, hassen und seinen Schicksal überlassen. Sehr wahrscheinlich war das auch ihre Empfindung, bis sie argwöhnte, daß er unter dem Banner der Sektion liege, und ihr scharfer Verstand ihr sagte, daß die Volkina ihn mehr als Werkzeug denn als Geliebten an sich fesseln wolle. Beide Thatfachen geben ihm Anspruch auf Mitleid — dem armen Kerl — müßte ich sagen.“

„Wenn ich mit ihm fertig bin, wird er nach den Vergewertern wandern,“ versetzte Volborth. „Aber wie sind Sie denn mit Fräulein Bassili bekannt geworden?“

„Davon hatte ich ja gar keine Ahnung.“

„Sie ist die beste Freundin meiner Braut, Miß Laura Metcalfs, die zufällig in diesem Augenblick auch in Breslau ist. Als ich voriges Jahr auf Sir James Metcalfs Besichtigung in Schottland war, machte auch Alma einen Besuch dort, und Laura freute sich schon jetzt darauf, sie wieder bei sich zu Hause zu empfangen, wenn Ihre Herrschaften in drei Wochen als Gäste der Königin nach Valmoral kommen. Von Valmoral nach Blairgeldie ist nur eine Spazierfahrt. Lady Metcalf und ihre Tochter halten sich hier auf ihrer Rückreise von Graz ein paar Tage bei der Baronin von Lindberg auf.“

„Mit Ihnen als Beschützer.“

„Nein,“ erwiderte Fortescue. „Ich bin in dienstlichen Angelegenheiten hier — das braucht unter uns kein Geheimnis zu sein — um für meine Regierung, so zu sagen, den Pulsschlag dieses Zusammenstehens der beiden Kaiser zu fühlen.“

„Freilich, jemand mußte das tun, und wer wäre wohl besser dazu geeignet, als Sie, mein Freund,“ antwortete Volborth. „Aber vielleicht können Sie mir bei der Lösung einer Frage behilflich sein. Dieser Oberst Delaval, den ich bei der Fürstin getroffen habe — wissen Sie den irgendwo hinzuthun? Mit den irisch-amerikanischen Umwürstlern habe ich nicht viel zu schaffen, während Sie sie gründlich kennen.“ Hierauf beschrieb er den Menschen genau und erklärte seine Ansicht, Delaval habe im Bewußtsein, daß seine Papiere vollkommen in Ordnung waren, seinen Kopf absichtlich in den Raden des Löwen gesteckt, um zu veranlassen, daß er auf seinem Wege nach der amerikanischen Gesandtschaft beobachtet und diese so zum Würgen für ihn werde, wie das thatsächlich geschehen war. Das würde ihn in stand setzen, sich vollkommen frei und ohne weitere Nachforschungen zu veranlassen, in Petersburg zu bewegen.

„Da überschätzen Sie mich denn doch, Paul,“ entgegnete Fortescue. „Aus Ihrer Beschreibung kann ich nichts entnehmen, obgleich ich sehr, worauf Sie hinaus wollen. Sie fürchten ein gemeinsames Handeln der England feindlichen irischen Dynamitarden und Ihrer eigenen Umwürstler. Nun,“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort, „hier haben Sie eine Thatfache, die etwas damit zu thun haben könnte: Melton, einer der Beamten von Scotland Yard, die unsere Revolutionäre überwachern, war vor drei Tagen, aber nur auf ein paar Stunden, hier in Breslau.“

„O, das ist allerdings sehr wichtig,“ sagte Volborth. „Er muß auf einer heißen Spur gewesen sein, wenn er in dieser Weise gekommen und gegangen ist. Melton kenne ich sehr gut — ein braver, scharfsichtiger und unermüdlicher Mann, aber durch neuerdings infusuläres System beschränkt, das aus einem Polizisten immer ein

Polizisten macht. Jähren Sie fort, Spencer.“

„Das ist eigentlich alles,“ antwortete Fortescue. „Soviel ich verstand, mußte er eilig abreißen, und zwar war Voulogne sein Ziel. Ob er diesen Ort nur auf dem Wege nach England berühren wollte oder nicht, ist mir nicht klar geworden.“

Eine kurze Zeit sahen die beiden schweigend einander gegenüber, während Volborth die Sachlage in dem neuen Lichte betrachtete, das der kurze Aufenthalt des englischen Fahnders in Breslau auf sie warf, und zu dem Schlusse kam, daß, was auch immer die Ursache dieses flüchtigen Besuchs sein mochte, er nicht im Zusammenhange mit der Anwesenheit des Zaren stehe, denn sonst würde der russische Behörde eine Mitteilung gemacht worden sei. Möglich war es immerhin, daß die britische Polizei gegen dieselben Verschwörer arbeite, in der Annahme, daß sich deren verbrecherische Absichten gegen rein englische Interessen richteten, in welchem Falle, wenn sein Glaube an das Bestehen einer feindsch-nihilistischen Verbindung begründet war, Melton und er ihre Kräfte vereinigen müßten, und zwar je eher, je besser.

Zwischen beglückwünschte sich Fortescue zu dem, was sein Freund „das althergebrachte System“ genannt hatte. Zwar machte er Volborth, der an nichts anderes gewöhnt war, keine Vorwürfe, aber noch nie war ihm das erbarmungslose System der gesellschaftlichen Ausspähung in Ausland so abstoßend erschienen, als jetzt, wo es ihm durch das langsame Sineinziehen Boris Dubrowskis in die Schlingen der dritten Sektion so recht klar gemacht wurde. Sehr wohl war ihm bekannt, daß Lauterkeit der Absicht im Reiche des Zaren nicht retten konnte, wenn das Schwermetall als Mann von Welt wußte er, was die Verlockungen eines gewissenlosen Weibes bewirken konnten, und er vermochte nicht zuzugeben, daß Dubrowski für seine Thoreit den Tod über unsern Anstand in Breslau,“ plauderte sie weiter, „kam ein Herr zur Frau Baronin und verlangte ein Zimmer. Das fiel die nur mal vor! Eine von Lindberg wird für eine Frau gehalten, die möblierte Zimmer vermietet! Er wollte sich gar nicht abweisen lassen, und behauptete, er könne anderswo keine Wohnung finden. Schließlich sagte er, sie könne fordern, was sie wolle. Der Gedanke war so ungeheuerlich, daß sie natürlich argwöhnisch wurde und an alles mögliche Gräßliche dachte, denn ihr Haus stößt Wand an Wand ans Rathaus müssen Sie wissen, Herr Winkel. Sie würde ganz bestimmt auf die Polizei gelaufen sein, wenn nicht ein gewisser wäre: Der Mann war Amerikaner und sagte, er sei Millionär, und die Baronin weiß, daß solche im Stande sind, zu fragen, was die Welt kostet. Deshalb hat sie nichts, aber sie verweigerte ihm standhaft den Zutritt zum Hause, und da hing der Spieß eigentlich erst an.“

„Das ist allerdings sehr wichtig,“ sagte Volborth. „Er muß auf einer heißen Spur gewesen sein, wenn er in dieser Weise gekommen und gegangen ist. Melton kenne ich sehr gut — ein braver, scharfsichtiger und unermüdlicher Mann, aber durch neuerdings infusuläres System beschränkt, das aus einem Polizisten immer ein

„Nennst du das Höflichkeit gegen Mutter und der Frau Baronin, du unartiger Mensch, du?“ fragte eine heikle Stimme aus Fortescues Seite, und als er sich umwandte, sah er sich einem so hübschen Bilde munterer englischer Jungfräulichkeit gegenüber, wie es nur je den Puls eines erklärten und erhörten Liebhabers hat rascher schlagen lassen. Nihilist genannt zu werden, würde Laura Metcalf geringschätzig abgelehnt haben; ihr Gesicht war mehr einnehmend und pikant, und sein Hauptreiz lag in der unvergleichlichen Hautfarbe und den Augen, die von Lebenslust sprühten. Wenn sie sich in ihrer Sprechweise vielleicht auch etwas zu sehr gehen ließ und darin der Mode des Tages huldigte, so war Miß Metcalf im Herzen doch ein echtes Weib, eine standhafte Freundin, eine unerbittliche Feindin und ihrem Leimenden Gefandten, wie sie Spencer sehr unehrerbietig nannte, treu ergeben.

Dieser erhob sich und holte einen Stuhl herbei. „Ich muß mich allerdings grober Nachlässigkeit schuldig bekennen,“ antwortete er, „aber ich habe einen alten Freund getroffen, und wir sind ins Schwatzen geraten. Erlaubt, daß ich euch miteinander bekannt mache: — Herr Winkel von München, Miß Metcalf.“

„Sehr erfreut, Sie kommen zu lernen, Miß,“ sagte Volborth, indem er sich erhob, um sich mit der Kammer eines Gefandten zu verbeugen, wofür Laura mit einem gutmütigen Lächeln dankte. „Das ist wirklich famos — ich hoffe nur, es ist nicht unpassend, mit zwei Herren vor dem Gasthause auf der Straße zu sitzen,“ begann sie zu plaudern. „Und Spencer, du brauchst dir keine Vorwürfe zu machen, daß du nicht gekommen bist. Die Baronin steckt bis über die Ohren in den Vorbereitungen für morgen. Sie läßt die Fenster schmücken und alles Mögliche.“

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„O, sprechen Sie doch nicht so,“ rief die junge Dame mit einer komischen Grimasse; „das klingt ja gerade, als ob wir den Zaren in die Luft sprengen wollten, wissen Sie, und das zu thun, haben wir gar nicht die Absicht, obgleich er es eigentlich verdient hätte, weil er immer Leute nach Sibirien schickt. Und da wir gerade von in der Luft sprengen reden, so muß ich dir doch erzählen, was für einen ausgezeichneten Zug wir bei der Frau Baronin gehabt haben. Die Liebe alte Frau hatte furchtbare Angst und wäre fast nach der Polizei gelaufen. Ein Glück, daß sie es nicht gethan hat, wie sich nachher herausstellte.“

„Wie?“ fragte Fortescue, sich zu noch zur rechten Zeit eines bedeutenden Blicks auf Volborths enthaltend, denn er ahnte, daß sein Freund mit großer Spannung auf die Geschichte wartete. Die Miß Metcalf zu erzählen, im Begriffe war.

„Vor drei oder vier Tagen, also vor unserer Ankunft in Breslau,“ plauderte sie weiter, „kam ein Herr zur Frau Baronin und verlangte ein Zimmer. Das fiel die nur mal vor! Eine von Lindberg wird für eine Frau gehalten, die möblierte Zimmer vermietet! Er wollte sich gar nicht abweisen lassen, und behauptete, er könne anderswo keine Wohnung finden. Schließlich sagte er, sie könne fordern, was sie wolle. Der Gedanke war so ungeheuerlich, daß sie natürlich argwöhnisch wurde und an alles mögliche Gräßliche dachte, denn ihr Haus stößt Wand an Wand ans Rathaus müssen Sie wissen, Herr Winkel. Sie würde ganz bestimmt auf die Polizei gelaufen sein, wenn nicht ein gewisser wäre: Der Mann war Amerikaner und sagte, er sei Millionär, und die Baronin weiß, daß solche im Stande sind, zu fragen, was die Welt kostet. Deshalb hat sie nichts, aber sie verweigerte ihm standhaft den Zutritt zum Hause, und da hing der Spieß eigentlich erst an.“

„Das ist allerdings sehr wichtig,“ sagte Volborth. „Er muß auf einer heißen Spur gewesen sein, wenn er in dieser Weise gekommen und gegangen ist. Melton kenne ich sehr gut — ein braver, scharfsichtiger und unermüdlicher Mann, aber durch neuerdings infusuläres System beschränkt, das aus einem Polizisten immer ein

„Nennst du das Höflichkeit gegen Mutter und der Frau Baronin, du unartiger Mensch, du?“ fragte eine heikle Stimme aus Fortescues Seite, und als er sich umwandte, sah er sich einem so hübschen Bilde munterer englischer Jungfräulichkeit gegenüber, wie es nur je den Puls eines erklärten und erhörten Liebhabers hat rascher schlagen lassen. Nihilist genannt zu werden, würde Laura Metcalf geringschätzig abgelehnt haben; ihr Gesicht war mehr einnehmend und pikant, und sein Hauptreiz lag in der unvergleichlichen Hautfarbe und den Augen, die von Lebenslust sprühten. Wenn sie sich in ihrer Sprechweise vielleicht auch etwas zu sehr gehen ließ und darin der Mode des Tages huldigte, so war Miß Metcalf im Herzen doch ein echtes Weib, eine standhafte Freundin, eine unerbittliche Feindin und ihrem Leimenden Gefandten, wie sie Spencer sehr unehrerbietig nannte, treu ergeben.

Dieser erhob sich und holte einen Stuhl herbei. „Ich muß mich allerdings grober Nachlässigkeit schuldig bekennen,“ antwortete er, „aber ich habe einen alten Freund getroffen, und wir sind ins Schwatzen geraten. Erlaubt, daß ich euch miteinander bekannt mache: — Herr Winkel von München, Miß Metcalf.“

„Sehr erfreut, Sie kommen zu lernen, Miß,“ sagte Volborth, indem er sich erhob, um sich mit der Kammer eines Gefandten zu verbeugen, wofür Laura mit einem gutmütigen Lächeln dankte. „Das ist wirklich famos — ich hoffe nur, es ist nicht unpassend, mit zwei Herren vor dem Gasthause auf der Straße zu sitzen,“ begann sie zu plaudern. „Und Spencer, du brauchst dir keine Vorwürfe zu machen, daß du nicht gekommen bist. Die Baronin steckt bis über die Ohren in den Vorbereitungen für morgen. Sie läßt die Fenster schmücken und alles Mögliche.“

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

„Aber das ist ja sehr bequem,“ bemerkte Volborth, der schon alles wußte, was ihm die Ortspolizei über das Haus und seine Beobachter mitteilen konnte.

dem er nachstellte, nach Breslau rückgekehrt sei, und da aus dem Mitteilungen hervorging, daß dessen flüchtiger Besuch mit Delaval's erstem Erscheinen zusammenfiel, leicht zu erraten, wer dieses Missethäter Fortescue war sicher, daß dem, was er gesagt hatte, dem Kaiserlicher nicht erlaubt werden würde, Hause zu bleiben, und das zu tun, war alles, was er wollte.

(Fortsetzung folgt.)

**Heilungsmittel für Kinder.**  
Frau Hugh Cook, Scott's Bluffs, N. D., sagt: „Vor etwa 5 Jahren, wir in Garbutt, N. D., wohnen, ich zweien meiner Kinder, die erkrankt hatten, Chamberlain's Cough Remedy, und fand, daß es den Kindern abhalf. Es kurierte den Husten und die Entzündung schnell. Ich habe es seitdem für alle Kinder, die irgend etwas, was ich vorher nicht heilen konnte, gegeben.“

**Der falsche „Dreh“.**  
„Sind Sie nicht auch? Die schlauesten Männer haben die schlauesten Frauen?“  
„Und umgekehrt.“  
„Sehr richtig! — Auch die schlauesten Frauen haben oft die häßlichsten Männer!“

**Kirchenzettel.**  
In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Bräunfels:  
Jeden Sonntag nachmittags 11 Uhr Sonntagschule.  
Jeden Sonntag Morgen 8 Uhr Gottesdienst um 11 Uhr.  
Jeden Sonntag Abend 8 Uhr Gottesdienst um 8 Uhr.  
G. Wornhinweg, Prediger.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.**  
hannisch-Gemeinde, Marion.  
Jeden Sonntag, 9 Uhr Sonntagschule; 10 Uhr Gottesdienst; in den Wintermonaten halbe Stunde später.  
Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesangsvereinigung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr musikalische Zusammenkunft mit dem Pfarrhause.  
Jeden Sonntag nachmittags 11 Uhr Versammlung des Jugendvereins.  
Thos. Peter, Prediger.

**In der evang. Friedenskirche.**  
Berounino findet jeden Sonntag 1 1/2 Uhr morgens Sonntagschule; Gottesdienst wird am 1. Sonntag in jedem Monat um 10 Uhr morgens gehalten. Jeden Sonntag um 8 Uhr abends ist Kirchengericht.  
Phone: New Braunfels No. 114 (Ernst Jipp's Store).  
Phone Seguin No. 40-2 (H. R. Koenig's Store).  
Post-Office: New Braunfels oder Seguin N. R. 1.  
A. Kocner, Prediger.

**Am 1. und 3. Sonntag im Monat** findet in der St. Paul's Kirche zu Cibola morgens 10 Uhr und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat in der Evangelischen (Freiwilligen) Schule Sonntagschule und Gottesdienst statt.

**Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex.** (Leighner's Church).  
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlichst eingeladen.  
A. P. Schulz, Prediger.

**Evangelische Luther-Gemeinde bei Seguin, Tex.**  
Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat findet um 9 Uhr morgens Sonntagschule und um 10 Uhr Gottesdienst statt. Jeder ist freundlichst eingeladen.  
A. P. Schulz, Prediger.

**Methodisten Kirche:** Sonntags 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, nachmittags 2 Uhr, Predigt-Gottesdienst.  
C. A. Kocner, Prediger.

**Redwood St. Paul's Kirche zu Redwood, jeden 2. Sonntag, um 10 Uhr morgens Gottesdienst, um 9 Uhr Sonntagschule.**  
Jeden Sonntag Abend um 8 Uhr Gottesdienst.  
Wohnung des Pastors in Redwood.  
Postoffice: San Marcos, Tex. N. R. 1.  
Telephon: Martindale No. 112, oder Martindale No. 67.  
H. B. Duhn, Prediger.

**Jetzt wohl!**  
Theobord's Black Draught ist das beste allgemeine Mittel, das ich je genommen habe. Schreibt J. A. Cleeman, in Cottonville, Texas. „Ich war sehr geplagt von einem Leberleiden und fand keine Hilfe. Der Arzt sagte, ich hätte die Schwindsucht. Ich konnte nicht mehr arbeiten. Schließlich verschickte ich  
**THEOBORD'S BLACK-DRAUGHT**  
und zu meinem Erstaunen wurde ich besser und befände mich heute so wohl wie irgend jemand.“ Theobord's Black Draught ist eine allgemeine, abführende vegetabilische Leber- und Magenmittel, die seit über 70 Jahren Unregelmäßigkeiten der Leber, des Magens und der Eingeweide reguliert hat. Verschafft Euch ein Paket noch heute. Bestellt auf dem nächsten Theobord's.

**SUNNY BROOK**  
The PURE FOOD Whiskey  
J. OPPENHEIMER & CO  
General Distributors  
San Antonio, Texas  
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.



Preslau aus ...  
In der Familienpension.  
Neuer Tischgast: „Mebrigens Frau ...“  
Die vegetarische Herrschaft.  
Arbeiterfrauen.  
Lästige Nierenbeschwerden.  
Der Heudecker.  
Nord um die Erde.  
Scherzfrage.  
Malitöse.  
Glaubwürdig.

nur — ich besitze darin gar keine Erfahrung ...“

Der fürsorgliche Gatte.  
Frau (zu einer Freundin): „Du glaubst garnicht, Maria, wie fürsorglich mein Mann ist; neulich brauchten wir plötzlich 3000 Mark — sofort ist er hingegangen und hat 6000 gepumpt!“

Voshafte Geschenk.  
„So aus dem Kreise der Gäste wurde dem Hotelier ein Geburtstagsgeschenk gemacht. — Was denn?“  
„Ein dicklebiges Beschwerdebuch.“

Red Top Rye-High Ball  
Leicht gesagt.  
Dem kleinen Fritz, der bei Tisch wieder recht vorlaut ist, wird vom Vater bedeutet, jetzt endlich den Mund zu halten und zu essen.

Prompt erwidert Fritz: „Kannste mir det nich mal vormachen?“

Arbeitslohn.  
Soldat (singend): Wenn ich ein Böglein wär, flög' ich weit übers Meer!

Hauptmann: „Ihr Wunsch soll Ihnen erfüllt werden. Morgen melden Sie sich bei der Fliegerabteilung.“

Sichere Heiden einer trägen Leber.  
Schwindelanfälle, Kopfschmerz, Galle im Blut, Verstopfung kommen von der Leber. No-Do-Lax hilft da; es wirkt schnell auf die Leber, reinigt das System von Giften und fñhrt es. Nist auch dem Magen. Nur 50c in Apotheken.

Erlebigt.  
Stammtischfreund: „Ich habe Sie gestern Abend in der Erregung einen Panausen genannt und bin gekommen, mich wegen dieses Ausdrucks zu entschuldigen!“

Hausherr: „Na, es ist gut, Herr Professor. ... dann brauche ich erst gar nicht im Fremdwörterbuch nachzusehen!“

Vetterfinder.  
„Ei, hast Du keine Hosen! Die sind viel besser als meine.“  
„Na, — wir haben auch viel feinere Kundschafft!“

Gefahrquale.  
Würde Sie zum Risico gehen, wenn die Feuerkugel lüftet? Mehlisch ist es mit einem Husten; er ist ein Gefahrquale, wie die Feuerkugel; man sollte ihn ebensovienig zu unterdrücken versuchen, wie das Säuten der Glöde, sondern das Leiden kurieren, das ihn verursacht. Das kann fast stets geschehen, indem man Chamberlains Hustenmittel nimmt. Viele haben es mit großem Erfolg genommen. Es ist besonders wertvoll bei dem hartnäckigen Husten nach einer Erkältung oder Grippe. Frau Thomas Weeding, Andrews, Ind., schreibt: „Der Winter erkrankte mein Mann sich leicht und hustet und niest. Chamberlains Hustenmittel ist in solchen Fällen die beste Medizin, und er nimmt keine andere.“ Ueberall zu haben.

Das Jubiläum.  
Festredner: „Wir feiern eigentlich Doppeltes Jubiläum, verehrte Geschwister. Fehn Jahre gehört der Freund dem Verein an, und heute fünf Jahre ist er heute seine träge Schuldig.“

Der Heudecker.  
Student (in der Stammtische zur Mutter): „Sie, Best, wenn ich wor mit meinem Vater hier speise, sagen Sie Mineralwasser auf dem (streng) aber ohne zu lachen, stand.“

Das farbige.  
„Ich kann Ihren Roman nicht brauchen!“ sagte der Verleger zum Dichter, „er ist mir zu farbig!“  
„Wie?“ fragte der enttäuschte Künstler.  
„Gleich im ersten Kapitel wird der Großvater rot vor Zorn, der Schwärzler vor Neid, der Held weiß vor Schreck, die Heldin rosig überhaucht und der Kutscher blau vor Kälte!“

Beinliche Frage.  
Nichter: „Die Jose hat den rohen Ausdruck Ihres Namens gehört? Wo war sie denn?“  
Jungin: „In meinem Zimmer, sie flocht meine Zöpfe.“

Scherzfrage.  
Was ist der Unterschied zwischen dem Gebirge und einem Stofen?  
Antwort: „Das Gebirge hat einen Namen, aber keine Ränse, und der Stofen hat Ränse, aber keinen Namen!“

Malitöse.  
„Aufsich (zu seiner älteren Schwelche immer neundwanzigste alt bleibst): „Mer Mimma, du bist durchs nicht älter werden, hol' ich dich ja noch ein!“

Glaubwürdig.  
Köben Sie denn Ihre Hantscher nicht nicht anlampen?“

Richter: „Und wo befanden Sie sich?“

Beschwerde.  
Gast: „Sie, Kellner, Sie müssen falsch gehört haben, ich habe Kalbsleber und nicht Kalbleder bestellt!“

Was ist Paradox?  
Wenn sich zwei Herren zusammensetzen, um sich auseinanderzusetzen.

Gut bei Verstopfung.  
Chamberlains Tablets sind ausgezeichnet bei Verstopfung, angenehm zu nehmen, wirkt sanft und leicht. Ueberall zu haben.

Eingefandt.  
Eiaige Worte an meinen väterlichen Freund B. B.  
Gott grüße Euch, Ihr edlen Herzen. Die Euch erfüllt der Armut Schmerzen, ...

Der Sorge Lieb, das an der Seele nagt  
Und bitter auf den Himmel klagt.

Gott grüße Euch, und Euer Streben Den hangen Mut kampffreudig zu beleben,  
Das Elend durch Warmherzigkeit zu lindern  
Und des Hungers Qual zu mindern!

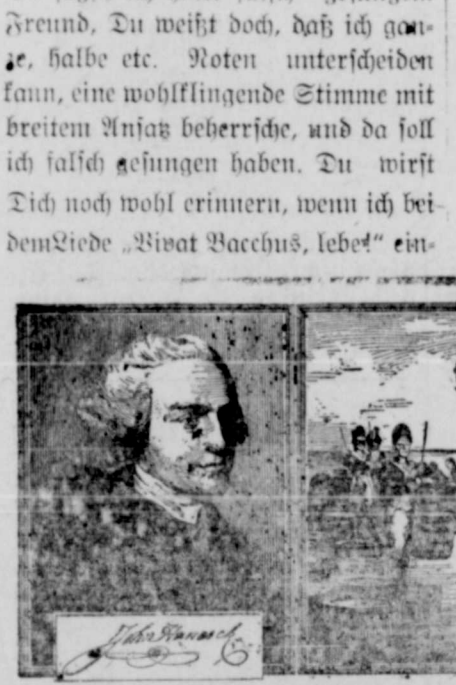
So möge denn ein Segen reich erblühen  
Aus all der Geber freundlichen Bemühen,  
Aus all der Liebe, die der Armut dient,  
Dah aus dem Elend junge Hoffnung grünt!

In obigen Worten ist wohl unser Leiden Sinne gleicher Gedanke Ausdruck gegeben. Die betreffende Feier soll allerdings erst nach Abschluss der Friedensbedingungen abgehalten werden. In allen Zeitungen liest man jetzt so ungemein viel von „Fertigsein“ (Preparedness). Warum also auch nicht etwas vorarbeiten zu diesen geplanten Volksfeste? Meinen Gedankenfang betreffs der „Feier“ werde ich Dir mündlich mitteilen. Jedoch sind in Deinen paar Worten zwei Punkte, welche einer Klüge bedürfen. Du sagst, ich hätte falsch gelungen. Freund, Du weißt doch, daß ich ganze, halbe etc. Noten unterscheiden kann, eine wohlklingende Stimme mit breitem Ansatz beherrische, und da soll ich falsch gelungen haben. Du wirst Dich noch wohl erinnern, wenn ich beim Liede „Vivat Vachus, Leb!“ ein-

aus Redwood.  
Am 26. November verschied sanft nach schwerem Leiden Frau Monroe Klingemann, geb. Silba Trapp, Am 30. Mai 1884 geboren, verheiratete sich die Entschlafene im Jahre 1904 mit Herrn Monroe Klingemann. Zwei Töchterlein, Lucille und Beatrice, entpforten der glücklichen Ehe. Auf dem Friedhofe zu York Creek ruht die Entschlafene. Im Trauerhause wie am offenen Grabe tröstete Herr Pastor Budy die Trauernden. Die Hinterbliebenen sind: der betrauerte Gatte, die zwei Töchterlein, 3 Brüder, 3 Schwäger, der Vater der Entschlafenen sowie die alte Großmutter Nagel.

Gott tröste die Trauernden!  
F. W. G.

John Hancock — der „Vater der Revolution“



Auf der Unabhängigkeitserklärung kann sein Name deutlich gelesen werden. Seine Unterschrift war die erste, welche diesem berühmtesten aller Staatsdokumente beigegeben wurde. Im wahrsten Sinne des Wortes verkörperte John Hancock sein Leben und Gut der Sache der Revolution. Er war einer der reichsten Männer in den Kolonien und war interessiert in Bankhäusern, Brauereien, Verkaufshäusern, Hotels und besaß auch eine Flotte von Schiffen. Die Ergreifung eines der letzten beschleunigte das Ausbrechen des Bostoner Meuterei. Zur Zeit der Revolution bis zu seinem Tode war er der Liebling des Volkes. Als das Bombardement von Boston vorgeschlagen wurde, bat er darum, auf seine finanziellen Interessen keine Rücksicht zu nehmen, trotzdem es ihm größere Verluste gebracht haben würde als irgend einem anderen Grundbesitzer. Wenn gleich Hancock nicht einer der reichsten Männer in den Kolonien war, so wählte er dennoch seinen ganzen Einfluss für den Zustandekommen auf, was ihm den Dank Washingtons eintrug. „Er hatte ein einnehmendes Wesen und war leidenschaftlicher Freund aller Verbesserungen, wie Tugenden, Musik, festliche Zusammenkünfte, Kartenspiel, reiche Weine und gesellschaftliche Besuche.“

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.  
Namen des nächstgelegenen Händlers angeben auf Verlangen.

**Budweiser**  
Means Moderation.  
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

setzte, war von Drübert, Henne, Staats und Dir nichts zu hören. Noch gewaltiger war der Effekt beim „Stegelliede“, wenn ich mit steigendem Fortissimo an die Worte kam: „Denn das Schieben, die Bewegung“ usw. Beim Sängereisen in Galveston, habe ich sogar bei dem Liede: „Der freiesten Mutter, freie Söhne“ nach meiner bescheidenen Meinung so gut eingeleitet, daß der Dirigent, weiland Garreien, mich durch und über die Brille hinweg anschaute.

Der selige unvergessliche Cantor aus meiner Schulzeit blickte nach Beendigung eines Liedes, während er die alte Hornbrille mit dem großen blauen oder roten Taschentuch putzte, wohlwollend nach der ersten Bank hinüber; alles Zeichen, daß ich meine Sache gut gemacht hatte; und nun kommt mein alter Freund und sagt, ich hätte falsch gelungen! Das wird noch lange an meinem Herzen nageln.

Ferner die Bemerkung über „Anschwellung“ konntest Du auch etwas feinfühler bringen. Es ist doch etwas Alltägliches, daß man anschwellende Menschen sieht. Sit einer forpulent, so wird gepötte! und ist man 'ne Bohnenstange, daß seine Hosen-träger sitzen bleiben, so wird auch gepötte!

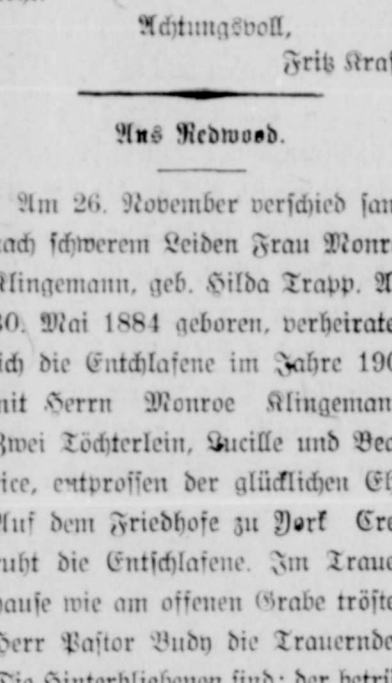
Aus der Ferne ist unser langgestrehter Freund, Herr Wm. Engel in Ludenbach, Gillespie County, der Erste, welcher Erkundigungen betreffs des Liedes „Nammie empor“ einzieht.

Achtungsvoll,  
Fritz Kraft.

aus Redwood.  
Am 26. November verschied sanft nach schwerem Leiden Frau Monroe Klingemann, geb. Silba Trapp, Am 30. Mai 1884 geboren, verheiratete sich die Entschlafene im Jahre 1904 mit Herrn Monroe Klingemann. Zwei Töchterlein, Lucille und Beatrice, entpforten der glücklichen Ehe. Auf dem Friedhofe zu York Creek ruht die Entschlafene. Im Trauerhause wie am offenen Grabe tröstete Herr Pastor Budy die Trauernden. Die Hinterbliebenen sind: der betrauerte Gatte, die zwei Töchterlein, 3 Brüder, 3 Schwäger, der Vater der Entschlafenen sowie die alte Großmutter Nagel.

Gott tröste die Trauernden!  
F. W. G.

John Hancock — der „Vater der Revolution“



Auf der Unabhängigkeitserklärung kann sein Name deutlich gelesen werden. Seine Unterschrift war die erste, welche diesem berühmtesten aller Staatsdokumente beigegeben wurde. Im wahrsten Sinne des Wortes verkörperte John Hancock sein Leben und Gut der Sache der Revolution. Er war einer der reichsten Männer in den Kolonien und war interessiert in Bankhäusern, Brauereien, Verkaufshäusern, Hotels und besaß auch eine Flotte von Schiffen. Die Ergreifung eines der letzten beschleunigte das Ausbrechen des Bostoner Meuterei. Zur Zeit der Revolution bis zu seinem Tode war er der Liebling des Volkes. Als das Bombardement von Boston vorgeschlagen wurde, bat er darum, auf seine finanziellen Interessen keine Rücksicht zu nehmen, trotzdem es ihm größere Verluste gebracht haben würde als irgend einem anderen Grundbesitzer. Wenn gleich Hancock nicht einer der reichsten Männer in den Kolonien war, so wählte er dennoch seinen ganzen Einfluss für den Zustandekommen auf, was ihm den Dank Washingtons eintrug. „Er hatte ein einnehmendes Wesen und war leidenschaftlicher Freund aller Verbesserungen, wie Tugenden, Musik, festliche Zusammenkünfte, Kartenspiel, reiche Weine und gesellschaftliche Besuche.“

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.  
Namen des nächstgelegenen Händlers angeben auf Verlangen.

**Budweiser**  
Means Moderation.  
No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

### Smoke House

Billiard Room.  
Feine Cigarren und Tabak immer an Hand.  
Um freundlichen Zuspruch eruchen

Jos. Arnold & Son.

Zu verkaufen.  
Zwei schöne Lots an Mühlen- und Santa Clara - Straße, jedes 70 bei 180 Fuß, einzeln oder zusammen; Preis mäßig. Man wende sich an G. Beckmann.

Günther - Addition.  
Schöne Baupläne, vier Blocks vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Kothe, Neu-Braunfels, Texas.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige Unterstützungs-Berein  
hat seine Raten wie folgt festgesetzt:  
21 bis 24 Jahre ..... \$1.35  
25 bis 29 Jahre ..... 1.45  
30 bis 34 Jahre ..... 1.55  
35 bis 39 Jahre ..... 1.60  
40 und aufwärts ..... 1.65

Billig, einfach und auerlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:

- Joseph Faust, Präsident.
- S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident
- H. Damppe Sekretär.
- F. Dreibert, Schatzmeister.
- Otto Heilig, Wm. Zipp sr. und Jol. Wath, Direktoren

### Eisenbahn-fahrplan.

Abfahrt der Personenzüge der S. & G. R. Bahn:

Nach Süden:  
No. 5 ..... 5:58 morgens  
No. 7 ..... 8:33 morgens  
No. 1 ..... 5:35 nachm.  
No. 9 ..... 7:33 abends

Nach Norden:  
No. 10 ..... 4:20 morgens  
No. 8 ..... 8:49 morgens  
No. 4 ..... 1:20 nachm.  
No. 6 ..... 9:22 abends

Zug No. 4, der „Highflyer“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars“, das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars“ ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Localzüge. W. A. Rims, Ticket-Agent.

Abfahrt der Personenzüge der W. & T. Bahn von New Braunfels:

Nach Süden:  
No. 25 ..... 6:25 morgens  
No. 3 (Local) ..... 8:33 nachm.  
No. 9 (Limited) ..... 7:33 abends

Nach Norden:  
No. 4 (Local) ..... 9:05 morgens  
No. 10 (Raty Limited) ..... 11:05 morg.  
No. 26 ..... 10:08 abends  
No. 26 (zweite Abteilung) 12:08 morg.

No. 8 kommt von Waco, No. 9 von St. Louis — No. 4 geht nach Waco, No. 10 nach St. Louis.)

Ankunft und Abgang der Post.  
Von Neu-Braunfels über Sattler nach Granes Hill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister

OVER 65 YEARS' EXPERIENCE  
**PATENTS**  
TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS & C.  
Scientific American.  
MUNN & CO. 364 Broadway, New York

### Pianos

gestimmt und repariert. Alle Arbeit als erstklassig und zufriedenstellend garantiert.  
Adolph Bading, Telephone 381 Neu-Braunfels.

Dr. A. Garwood,  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke  
Telephone 18-3 R. Wohnung Co. guin- und Garten-Straße, Tel. 240.  
Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille,  
New Braunfels, Texas.  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office: Voelckers Gebäude oben, Telephone 35-2 R.  
Wohnung: Mühlen - Straße No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. H. Leonards  
Office in Richters Apotheke. Phone 41.

Dr. M. C. Hagler,  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nafen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346, Wohnung 347.

Dr. A. J. Hinmann,  
Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office in der Wohnung an der Castell-Straße; Telephone 297. Befragungen können auch nach Voelckers Apotheke telephoniert werden.

Dr. Rennie Wright,  
Arzt, Wundarzt, u. Geburtshelfer.

Telephone 372.  
Office und Wohnung über Pfeuffer-Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER  
Arzt und Wundarzt  
541 Seguin-St. Phone 55

DR. M. C. VAN DE VENTER.  
Praxis beschränkt auf Augen-, Chren-, Nasen- u. Halsleiden.  
Willen angepaßt.  
Tel. 418. Office Kranze-Gebäude

Fran Elisabeth Necker  
geprüfte Hebamme und Geburtshelferin, wohnt in der Comalstadt, 308 Guadalupe-Straße. ff

Dr. C. W. Windwehen  
Deutscher Zahnarzt.  
Stets zu finden im oberen Stockwerke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielestein,  
Zahnarzt  
Office in Voelckers Gebäude. Telephone: Office, 28-2R. Wohnung, 28-3R.

Dr. C. A. Wille,  
Zahnarzt.  
Office in Kranzes Gebäude. Wohnung 315 Mühlenstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R. 3.

Ad. Seidemann,  
deutscher Advokat.  
Office über Wm. Tays' Sattlergeschäft. Neu-Braunfels, Texas.

Henne & Fuchs  
Deutsche Advokaten  
New Braunfels, Texas

Martin Faust,  
Advokat.  
Office in Holz's Gebäude.



**Gingeandt.**

Am Danktagungstage, den 25. November, hatte Herr Hermann Gaase in aller Stille ein paar Dutzend Gäste zu seinem Hause bestellt, denn der Herrmann hatte beschlossen, daß es am 41. Geburtstag seiner Lieben besseren Hälfte nicht zu still hergehen sollte. Aber so leicht sollte es ihm nicht werden, denn Mama hatte Kante gerochen, und es war schließlich der Herrmann der Ueberräufte.

Zuerst schlich die Zeit mit Erzählen und Kartenpiel langsam dahin, bis Willie Goetz die Handbarmonika ergriff und die Harmonika auf dem Tanzboden erschütterte. Der Gipfelpunkt der Fröhlichkeit wurde jedoch erst erreicht, als Walter Rauch sich als ein ausgezeichnetes Festredner entpuppte und die Anwesenden mit einer von Humor und Witz sprudelnden Rede überraschte. Als er schließlich mit den Worten schloß, daß Alle noch recht oft in diesem gastlichen Hause zusammenkommen möchten, konnte nur ein Jeder zustimmen.

Als die jungen Stunden des nächsten Tages längst vorüber waren, ergriff Herr Herrmann die Violine und nach den Klängen von „Weh, daß wir scheiden müssen“ gandelte dann ein Jeder den eigenen Venaten zu.

**Aus Converse.**

Am 25. November 1915 feierten bei Converse, Texas Herr Johann Krueger und Frau Pauline, geb. Orlich das seitene Fest der goldenen Hochzeit in Gegenwart von 3 Töchtern, 5 Töchtern, vielen Enkelkindern, einer Urenkelin und vieler befreundeten Familien aus der Converse und Scherzgegend. Beide stehen im 71. Lebensjahre und wurden in der Provinz Boven geboren. Vor 50 Jahren feierten sie an dreien Tagen ihre Hochzeit in genannter Provinz. Herr Krueger ist noch recht rüstig. Seine liebe Frau hat schon Jahrzehnte die Leiden eines offenen Beines und die eines Zahnlängens. Pastor C. Knifer sprach den Segen über das Jubelpaar nach einer geeigneten Ansprache. Eine Militärkapelle von San Antonio lieferte Hochzeitsmusik. Zwei Enkelkinder wurden nach der Einsegnung des Jubelpaares zur heiligen Taufe gebracht und erhielten die Namen: Martha, Alma, Meta Louise und Heinrich. Herrmann Wesse Friedrich Krueger. Die ganze Versammlung sang dann mit Musikbegleitung „Näher mein Gott zu Dir.“ Herr Krueger hatte in Boven das Schmiedehandwerk betrieben und war, um seine Lage zu verbessern, 1890 nach Bexar County, Texas, emigriert. Nach einigen Jahren erwarb er sich eine Farm bei Converse, die er später an zwei seiner Söhne verkaufte. Bei seinem Sohne Carl Krueger blieb er wohnhaft. Das Paar erfreut sich an dem Glück von 3 Söhnen, 6 Töchtern, 6 Schwiegersöhnen, 3 Schwiegertöchtern, 52 Enkelkindern und einer Urenkelin. Herr Krueger ist seit seinem Hiersein Mitglied der Evang. Paulusgemeinde zu Cibola. Neben den dargebrachten Glückwünschen hielten Herr Advokat Wm. Burzbad von San Antonio, ein Freund der Familie, und Pastor C. Knifer noch Glückwunsch-Ansprachen an der Speisetafel.

**Aus Santa Clara.**

- Resultat des Puterkegels am 28. November.
- Erste Runde.
- 1. Max Hartmann, Santa C. 49
  - 2. Ad. Moeller, Social 49
  - 3. Dan Enck, Guadalupe 47
  - 4. Aud. Kneuper, Converse 46
  - 5. Walt. Kuehl, Marion 46
  - 6. Hugo Joerster, S. M. C. 45
  - 7. Rich. Salge, Santa Clara 45
  - 8. Rich. Kuhn, Santa Clara 45
  - 9. Chas. Altwein, Lone Star 45
  - 10. Louis Schumann, S. M. C. 44
  - 11. Ben. Buerger, Seguin 44
  - 12. Alf. Engler, Harmonie 43
  - 13. Aud. Hoffmann, Lone Star 43
  - 14. Chas. Schroeder, Guadalupe 43
  - 15. F. A. Meyer, Freiheit 42
  - 16. Herm. Friedel, Marion 42
  - 17. Tony Magel, Santa Clara 42
  - 18. Gus. Weibel, Cibolo 42
  - 19. Fred Uhr, Santa Clara 42
  - 20. Oswald Ulbricht, Social 42

- 21. Herb. Triefsch, S. M. C. 42
- 22. Edgar Hoffmann, Lone Star 41
- 23. Walt. Hoffmann, Lone Star 41
- 24. C. A. Krueger, Santa Clara 41
- 25. Hugo Stratemann, S. M. C. 41
- 26. Aug. Pipp, Lone Star 41
- 27. G. Buerger, Guadalupe 41
- 28. Aug. Ebert, Santa Clara 41
- 29. Gus Koch, Guadalupe 41
- 30. Alf. Salge, Guadalupe 41

- Zweite Runde.
- 1. Ferd. Schraub, Marion 49
  - 2. S. P. Reiningen, Santa C. 49
  - 3. Louis Schumann, S. M. C. 48
  - 4. Ad. Moeller, Social 48
  - 5. Fritz Kuehl, S. M. C. 48
  - 6. Frido Werner, Cibolo 46
  - 7. Rich. Kuhn, Santa Clara 46
  - 8. Harry Schneider, Marion 46
  - 9. Chas. Hellmann, Jägerst. 46
  - 10. Alb. Kuhn, Santa Clara 45
  - 11. Gus. Weibel, Cibolo 45
  - 12. Herm. Wohlfahrt, Santa C. 45
  - 13. Rob. Pipp, Lone Star 45
  - 14. Max Hartmann, Santa C. 45
  - 15. Chas. Schroeder, Guadalupe 44
  - 16. Will Lehmann, Lone Star 44
  - 17. F. A. Meyer, Santa Clara 44
  - 18. Ed. Hoffmann, Lone Star 44
  - 19. Aug. Ebert, Santa Clara 43
  - 20. G. Buerger, Union 43
  - 21. Otto Mueller, Guadalupe 43
  - 22. Erv. Wet, S. M. C. 43
  - 23. Aud. Grimm, Barbarossa 42
  - 24. Remo Klein, Santa Clara 42
  - 25. Reinhold Tshoeve, Guada. 42
  - 26. Wih. Schwertfeger, Seguin 42
  - 27. Joe Vetter, Guadalupe 42
  - 28. Eda. Hoffmann, Lone Star 42
  - 29. Paul Schulte, Santa Clara 41
  - 30. Oswald Ulbricht, Social 41

**Kirchliches.**

In der Karbach Memorial-Kirche findet nächsten Sonntag Abendmahl-Gottesdienst statt. Der neue „Presiding Elder“, Rev. Koerner von San Antonio, wird zugegen sein.

**Texanisches.**

Am 26. November wurde das erstgeborene Töchterlein des jungen Ehepaares Alfred Fischer und Meta, geb. Kramme bei Fratt durch Pastor C. Knifer befristet mit dem Troste des Christentums. Das Kindlein war in der vergangenen Nacht geboren und gestorben. Um seinen Feingang trauern die Eltern, die Großeltern beiderseits: Ernst Fischer und Frau, Friedrich Kramme und Frau, sowie 5 Onkel, Ed. und Charley Zuercher, sowie Otto, Hermann und Oscar Fischer, 3 Tanten, Fr. Winnie Fischer, und Frau Thekla und Frieda Zuercher, 2 Cousins, Alfred und Edwin Zuercher, 1 Cousin, Frau Tekla Zuercher.

In Verbindung mit dem Tode von Fred Kust hat die Grandjury von Bexar County eine Anklage gegen Robert Frederick eingereicht, in der Nähe von dessen Wohnung die Leiche gefunden wurde.

In Houston, Beaumont und anderen Städten hat der Sturm letzten Donnerstag bedeutenden Schaden angerichtet. Auch Menschen sind ums Leben gekommen.

Im Hause seines Sohnes August in Dallas starb am 20. November Herr Emil Weinert von Seguin. Er war am 8. April 1855 in Neu-Braunfels geboren als Sohn von August Weinert, der schon 1845 nach Texas gekommen war, und dessen Gattin, geb. Wrenstedt. Im Jahre 1874 verheiratete sich der Verstorbenen mit Fr. Lina Weibacher, die ihn vor etwa sieben Monaten im Tode vorangegangen ist. Den Verstorbenen überleben 4 Söhne, sowie 5 Brüder (Wilhelm, August, Ferdinand C., Charles und Hermann Weinert) und eine Schwester (Frau Ernst Bielefeld).

**Spitterrichter.**

Was ihr zum Vorwurf uns gemacht in Flandern, In Saloniki nennt ihr's „heilige Pflanz“... Ihr seht ja stets den Splitter bei den andern, Im eig'nen Aug' seht ihr den „Ballan“ nicht!

Leo Leipziger im „Poland von Berlin“.

Naiv.

„Aber Heinerl, ich glaube gar, Du haust Dein kleines Brüderchen?“

„Wen soll ich denn sonst hauen?“

**Hennes Weihnachts-Bazaar**

wird am **Samstag, den 13. November eröffnet.**

Man sollte sich dieses Jahr früh versehen, da deutsche importierte Sachen sehr schwer zu bekommen sind. Wir haben unsere Auswahl früh gekauft und können deswegen augenblicklich eine schöne Auswahl zeigen. Besehet unsere Auswahl. Und vergeht nicht: Bringt die Kinder mit.

**Louis Henne Co.**

Aus der Art geschlagen. Schulkinspektor: „Auch in dieser Klasse sehe ich Dich wieder zu unterst. Was ist denn Dein Vater?“ Schüler: „Oberst.“

Die britische Regierung hat einen großen Teil der kanadischen Weizenerte beschlagnahmt. Auf diese Weise kommt England billiger zu Weizen, als wenn es ihn in den Ver. Staaten kaufen müßte. Als hier vor einigen Wochen Klame für das britisch-französische Anleiheprojekt gemacht wurde, hieß es, die Ver. Staaten müßten England und Frankreich das Geld geben, weil sie sonst ihren Weizen nicht verkaufen könnten, was eine schwere Kalamität für den einheimischen Weizenmarkt zur Folge haben müßte. Jetzt deckt England seinen Weizenbedarf in Kanada.

**Shuck Corn verlangt!** Unsere neue, umgeänderte und bedeutend verbesserte Ablade-Einrichtung ist jetzt für den Betrieb fertig. Probieren Sie dieselbe, wenn Sie das nächstemal Corn zu verkaufen haben.

**H. DITLINGER ROLLER MILLS CO.** The „Quality“ Millers New Braunfels, Texas.

**Achtung!** Gute Mahlzeiten in Kochs Hotel Restaurant für 25 Cents. 9 2t

**Achtung, Farmer.** Von nächsten Samstag an werden wir nur alle zwei Wochen ginnen. Farmers Gin Association.

**Schul-Unterhaltung.** Nachher „Boy Supper“ und atmospärische „Party“, in Pulverde Schullehalle Samstag, 18. Dez. Anfang 7:45 abends. Damen werden eruchtet Bogen mitzubringen. Alle herzlich eingeladen. E. M. Tins, Lehrer.

**Großer Ball** in der **Deutonia Halle** Samstag, den 4. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

**Großer Ball** in der **Orth's Pasture Halle** Sonntag, den 5. Dezember. Freundlichst ladet ein L. A. Krueger & Co.

**Großer Bürger Ball** in der **Fratt** Samstag, den 11. Dezember. Freundlichst ladet ein Alex Bremer.

**Großes Puterkegeln** des **York's Creek Kegelervereins** Samstag, den 18. Dezember. Freundlichst ladet ein Der Verein.

**Puterkegeln** auf den neuengerichteten Bahnen in dem vergrößerten Clubtotal des **San Geronimo Kegeler Club** am Sonntag, den 12. Dezember. Kartenverkauf von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr abends. Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Alle Kegler sind freundlichst eingeladen. Das Komitee.

**Deutsches Theater** in der **Mission Valley Halle** Samstag Abend, den 11. Dez. „Die jährtlichen Verwandten“ Lustspiel in drei Aufzügen von Rodrich Benedix. Beginn um 7:15 Uhr. Sollte schlechtes Wetter eintreten, so findet die Vorstellung nicht statt. Ball nach dem Theater.

**Opernhaus, Neu-Braunfels**

Samstag, den 4. Dezember 1915

**Conzert und Oper**

- Programm**
1. Teil
- 1. Piano Solo: Rhapsodie ..... Ruth Bingaman
  - 2. Soprano Solo: Last Night ..... Last Rose of Summer ..... Eda Polhemus
  - 3. Violin Solo: (a) Air ..... (b) Moment musical ..... Wilhelm Marx
  - 4. Tenor Solo: \* Down in the Forest ..... Little Gray Home in the West ..... Robert C. Kampmann
  - 5. Violincello Solo: Selection ..... J. Galindo
  - 6. Duett: La Boheme ..... Eda Polhemus Robert C. Kampmann

**Die Nuerberger Puppe**

Romische Oper in einem Akt von Ernst Vasque Musik von Adolf Adam

Duverture: Die Nuerberger Puppe

Personen: Cornelius, Mechaniker und Spielwarenfabrikant... Christian Benjamin, sein Sohn... Dr. A. L. Heinrich, sein Neffe und Gehülfe... Richard Bertha... Dorothy

In Scene gesetzt von Arthur Claassen Ort der Handlung: Nürnberg, bei Cornelius

Keine Abänderung im Programm vorbehalten. Anfang 8:30 Uhr abends. Eintritt 50 Cents, reservierte Sitze 75 Cents.

Einen gemütsreichen Abend garantieren Ad. Bading & Otto Heilig.



**Uhren,** alle Sorten. **Armbänder-Uhren** bei **J. C. Hoffmann,** Juwelier.

**Ad. F. Moeller.** Bauunternehmer u. Contractor. Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial. Office Telephon 56.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws